



40 Jahre Partner für den Mittelstand

40 Jahre Partner des Mittelstandes

Spannende Erfolgsgeschichten
aus der Historie des BF/M-Bayreuth

▪ Seite 4

Handelsrechtliche Offenlegungspflichten

Zur Offenlegungspraxis mittelständischer
Unternehmen: Eine Frage des Timings?!

▪ Seite 42/43

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

zum 40. Jubiläum des BF/M-Bayreuth freuen wir uns, Ihnen eine neue, ausführliche Aufarbeitung der BF/M-Historie auf unserer Webseite und einen kleinen Ausschnitt dieser in unserer BF/M-Spiegel-Jubiläumsausgabe präsentieren zu können. Von praxisrelevanten Projekten über spannende Großveranstaltungen mit bekannten Festrednern bis hin zu wichtigen Personen des BF/M-Bayreuth und Meilensteinen, wie z. B. Auszeichnungen, Umzügen oder erfolgreichen Ausgründungen des BF/M-Bayreuth, können Sie ausgiebig stöbern und erfahren, wie am BF/M-Bayreuth die Förderung des Mittelstandes in den letzten 40 Jahren erfolgreich vorangetrieben wurde.

Natürlich gibt Ihnen der vorliegende Spiegel - in gewohnter Weise - Einblicke in die Projekte und Veranstaltungen des letzten halben Jahres am BF/M-Bayreuth. Dazu zählen wieder eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Digitales Gründerzentrum“, aber auch etablierte BF/M-Veranstaltungsreihen, wie der „German Indian Round Table“ oder der „5-Euro Business Wettbewerb“.

Wir können über spannende Fortschritte in den BF/M-Forschungsprojekten auf EU-, Bundes- und Landesebene berichten. Besonders stolz sind wir auf die Auszeichnung unserer EU-Projekte TeBeVAT 1 und 2, welche weiterhin durch das neue Forschungsprojekt TeBeVAT 3 logisch fortgeführt werden. Die Identifizierung und Anerkennung von Kompetenzen im Berufsfeld Veranstaltungstechnik wird somit in die Praxis überführt und dem Mittelstand zugänglich gemacht. Die Erweiterung dieser prämierten Vorgehensweise auf andere Berufsfelder treiben wir aktiv mit dem Projekt TeBeSi und dem Berufsfeld Informationssicherheit voran. Ein weiterer Meilenstein konnte im Projekt PräDiTec erreicht werden. Die Veröffentlichung der Studie „Gesund digital Arbeiten?!“ fand ein sehr großes mediales Interesse, sowohl für die breite Öffentlichkeit per Stream und Fernsehberichterstattung, als auch in der einschlägigen Fachliteratur.

Dass wir am BF/M-Bayreuth auch weiterhin am Puls der Zeit arbeiten sowie forschen und dabei immer die Bedürfnisse des Mittelstandes bedienen, schlägt sich in der konstant wachsenden Anzahl von Mitgliedern im BF/M-Netzwerk nieder. Wir begrüßen - pünktlich zum Jubiläum - unsere Neumitglieder ProComp Professional Computer GmbH, bytabo® GmbH, Der Datenarchitekt, groupXS Solutions GmbH, Paule Porter Cinematography sowie die NeuroForge GmbH & Co. KG. Als neuen Kooperationspartner des BF/M-Bayreuth können wir ebenso stolz das IT-Cluster Oberfranken vorstellen und freuen uns auf gemeinsame Veranstaltungen und Projekte rund um die Digitalisierung im Mittelstand.

Wie gewohnt haben wir in unserem BF/M-Stichwort einen Artikel zu einem aktuellen Thema des Mittelstandes für Sie parat: Prof. Dr. Fülber und Herr Wittmann geben in ihrem wissenschaftlichen Beitrag zur „Offenlegungspraxis mittelständischer Unternehmen: Eine Frage des Timings?!“ einen praxisrelevanten Einblick in die Rahmenbedingungen der Handelsrechtlichen Offenlegungspflichten sowie deren Umsetzung.

Wir hoffen, dass Sie auch in diesem BF/M-Spiegel wieder viele interessante Artikel für sich finden und freuen uns über Ihr Feedback. Natürlich laden wir Sie ganz herzlich zu unserer Jubiläumsveranstaltung „40 Jahre Partner für den Mittelstand“ am 23.10.2019 ein! Neben spannenden Einblicken in die Gründungsgeschichte des BF/M-Bayreuth durch unseren Gründungspräsidenten und Ehrenmitglied des Vorstandes, Herrn Prof. Dr. Wossidlo, und die Arbeit der letzten 40 Jahre am BF/M-Bayreuth durch den aktuellen Präsidenten des Vorstandes, Herrn Prof. Dr. Kühlmann, wird Herr Prof. Kempf, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), einen Festvortrag anlässlich unseres Jubiläums halten.

Das BF/M-Team freut sich auf Ihr Kommen und wünscht viel Freude bei der Lektüre!

Inhaltsverzeichnis

04 - 13 **BF/M-Bayreuth: 40 Jahre Partner für den Mittelstand**

14 - 26 **Veranstaltungen**

- 14 European Conference on Data Analysis (ECDA) 2019
- 16 GIRT Oberfranken – Indische Behörden – eine Black Box?
- 17 Unternehmerdialog zu Gast bei SiLi in Warmensteinach
- 18 Nerdy Monday Special - Workshop
- 19 Networking am Buffet!
- 19 2. Start-up Lounge
- 20 2. Franken Game Jam
- 21 Die Website als Erfolgsfaktor für Unternehmen
- 22 10. CIO Round Table
- 23 Digitalisierung greifbar machen – Chancen für den Mittelstand
- 24 Gesundheit in der digitalen Welt
- 25 Ausblick: Skepsis abbauen in KI
- 25 Ausblick: Herbst-Termin des GIRT Oberfranken
- 26 Ausblick: BF/M-Veranstaltungskalender

27 - 34 **Projekte**

- 27 Mit 5 Euro zum Erfolg
- 28 Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten am Standort Bayreuth
- 30 Studie „Gesund digital Arbeiten?!“ - Erkenntnisse aus dem Projekt PräDiTec
- 32 TeBeLSi: Informationssicherheit im Fokus – Qualifiziertes Personal für den Mittelstand
- 33 Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk – BayRisk
- 34 Neues Erasmus+-Projekt TeBeVAT 3 setzt erfolgreiche TeBeVAT-Reihe fort

35 - 41 **Neumitglieder & Kooperationen**

- 35 ProComp Professional Computer GmbH
- 36 bytabo® GmbH Schnell. Flexibel. Digital.
- 37 Der Datenarchitekt - Wertvolle Daten schnell nutzbar machen
- 38 groupXS Solutions - Reportheld
- 39 Paule Porter Cinematography
- 40 NeuroForge GmbH & Co. KG
- 41 IT-Cluster Oberfranken und BF/M-Bayreuth Hand in Hand

42 - 44 **Wissenschaft & Praxis**

- 42 Zur Offenlegungspraxis mittelständischer Unternehmen: Eine Frage des Timings?!
- 44 Ausgewählte Abschlussarbeiten

45 - 47 **Internes & Personalia**

- 45 Verabschiedungen am BF/M-Bayreuth
- 46 Neuer Projektmanager am BF/M-Bayreuth
- 46 Neue Ansprechpartnerin für die Bereiche Unternehmensfinanzierung und Controlling
- 47 Auszeichnung: 3. Platz beim Global Prize for Validation of Prior Learning



40 Jahre Partner für den Mittelstand

Liebe BF/M-Mitglieder und Mittelstandsinteressierte,

wir freuen uns, dass wir Ihnen zum 40-jährigen Jubiläum einen kleinen Sonderteil im vorliegenden BF/M-Spiegel präsentieren können. In diesem Jubiläumsabschnitt haben wir eine kleine Auswahl der wichtigsten Ereignisse am BF/M-Bayreuth festgehalten. Auf unserer BF/M-Homepage können Sie in der neu-erstellten BF/M-Timeline in der vollständigen Sammlung aller Meilensteine, Großveranstaltungen, Projekte und Persönlichkeiten des BF/M-Bayreuth stöbern.

Diese Timeline führt Sie durch die spannende Geschichte des BF/M-Bayreuth. Durch eine umfangreiche Recherche in den Archiven der Universität Bayreuth, der IHK für Oberfranken Bayreuth und des Nordbayerischen Kuriers wurden, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des BF/M-Bayreuth 2019, hunderte alte Fotos, Zeitungsartikel und Dokumente zusammengetragen.

Sie erhalten Einblicke in die zahlreichen Großveranstaltungen des BF/M-Bayreuth mit namhaften Festrednern aus Wirtschaft und Politik, wie dem ehemaligen Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß oder dem Unternehmer Prof. Dr. Reinhold Würth. Darüber hinaus stellen wir Ihnen die Persönlichkeiten vor, welche das BF/M-Bayreuth jahrelang als ehrenamtliche Präsidenten und Kuratoriumsvorsitzende prägten. Unsere Meilensteine umfassen die wichtigsten Ereignisse in der Geschichte des BF/M-Bayreuth, darunter unsere zahlreichen Auszeichnungen, unsere vergangenen Umzüge und Jubiläen. Zu guter Letzt geben wir Ihnen einen Überblick über die öffentlich geförderten Forschungs- und Transferprojekte des BF/M-Bayreuth. Bis zum 40. BF/M-Jubiläum waren dies bereits über 50 öffentlich geförderte Forschungsprojekte.

Ein besonderes Schmankerl aus 40 Jahren BF/M-Geschichte finden Sie gleich rechts: Die Abgabe des Abschlussberichts des Projektes „Verbesserung des Technologie-Transfers in einer strukturschwachen Region“, 350 kg schwer und 35.000 Seiten lang!

Viel Spaß beim Stöbern in der BF/M-Historie!

- 6 -

BF/M Spiegel 4/92

Unsere Sekretärinnen sind nicht mit Gold aufzuwiegen!

Das wußten wir schon und außerdem hätte das BF/M-Bayreuth kaum die Mittel dazu. Wenn es dennoch eines Qualitätsmaßstabs bedürfte, so wären die 350 Kilogramm Forschungsbericht vielleicht ein geeigneter Indikator. 35.000 Seiten waren dem Bundesforschungsministerium als Endbericht des Projektes „Verbesserung des Technologie-Transfers in einer strukturschwachen Region“ vorzulegen. In kürzester Zeit und mit professionellem Geschick meisterten unsere drei Damen diese Aufgabe und brachten die Ergebnisse in 50facher Ausfertigung zu Papier. Besonderes künstlerisches Talent legten sie an den Tag, als es darum ging, die Zahlen-Halden in übersichtliche Grafiken zu verwandeln.

Doch nicht nur bei solchen Großaufträgen erweist sich unser Damen-Dreier - den sie wahrscheinlich nur vom Telefon kennen - als eingespieltes Team. Eigentlich Generalisten haben sie doch alle ihre Spezialgebiete beim „Office-Management“. So ist Anni Hofmann



die ungekrönte Königin der PC-Virtuosinnen und immer dann gesucht, wenn knifflige Darstellungsprobleme anstehen. Mit Ingrid Ebeling verfügt das BF/M über die Martina Navratilova der Buchhaltung und bei der DIN 5008-gefestigten Freizelt-Trompeterin, Elisabeth Schweizer, sind alle organisatorischen und orthografischen Fragen in den besten Händen.

Bei einem derart gewichtigen Beitrag zur Unterstützung des Forschungsministeriums erwiesen sich die Mitarbeiter des Postministeriums überfordert. So mußte eigens eine Spedition mit der Beförderung der wertvollen Fracht beauftragt werden.

Wahr ist, daß das BF/M den Endbericht nicht mit der Post verschicken konnte.

Unwahr dagegen ist, daß der Bundespostminister deshalb zurückgetreten sei.



1977

Großes bahnt sich an – Vorarbeit zur Gründung



Im November 1977 berichtete Prof. Dr. Wossidlo erstmals von der Einführung der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre. Besonderen Wert müsse auf eine gute Verzahnung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gelegt werden. Eine Kommission aus Vertretern des Bundes, Oberfrankens und der Kammern werde dieses Konzept erarbeiten.

Gründung des BF/M-Bayreuth



In einem feierlichen Akt gründeten im März 1979 insgesamt 64 Vertreter der gewerblichen Wirtschaft, der Banken und auch der Parteien das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins.

Einzug in das ehemalige Hotel Post



1979

Kommission zur Gestaltung des betriebswirtschaftlichen Ausbildungs- und Forschungskonzeptes an der Universität Bayreuth



Durch die enge Zusammenarbeit von oberfränkischen Unternehmen, der Universität, Verbänden und dem Freistaat Bayern soll es gelingen, die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Wirtschaft im bayerischen Grenzland weiter zu stärken. „Wichtigste Empfehlung: An der Universität soll [...] ein Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft errichtet werden.“

1. Präsident und
1. Kuratoriumsvorsitzender

Prof. Dr. Wossidlo (links) führt als Gründungspräsident das BF/M-Bayreuth erfolgreich durch die ersten zehn Jahre. Der Bankier Dr. Karl-Gerhard Schmidt (rechts) wurde zum Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt. Peter Winkelmann leistet in den ersten Jahren als vorläufiger Geschäftsführer enorme Aufbauarbeit.

1983

1. Bayreuther Symposium für Betriebswirtschaft



„Zur Lage der Mittelstands-
finanzierung in Deutschland“

1984

5 Jahre BF/M-Bayreuth – Festredner Staatsminister Peter Schmidhuber



Zusammen mit den prominenten Gästen Staatssekretär Simon Nüssel und Staatsminister Peter Schmidhuber feierte das BF/M-Bayreuth sein 5-jähriges Bestehen. Während Schmidhuber in seinem Vortrag „Die Rolle des Mittelstandes in der Gesellschaft von morgen“ über die Zukunftschancen von kleinen und mittelständischen Unternehmen spricht, sieht es beim BF/M-Bayreuth selbst eher dunkel aus: Finanzielle und personelle Sorgen plagten das noch junge Forschungszentrum.

1979

Gründungskuratoren

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHES FORSCHUNGSZENTRUM FÜR FRAGEN
DER MITTELSTÄNDISCHEN WIRTSCHAFT E. V. AN DER UNIVERSITÄT BAYREUTH

PROTOKOLL

Über die Sitzung des Kuratoriums des
"Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der
mittelständischen Wirtschaft e. V." an der Universität Bayreuth
am 23. April 1979

TAGESORDNUNG:

1. Bericht von Professor Wossidlo über abgeschlossene und anstehende Aktivitäten anlässlich der Gründung des Forschungszentrums
2. Diskussion der Personalsituation des Forschungszentrums
3. Vorschläge zur Erstausrüstung des Forschungszentrums mit Mobiliar und Büroeinrichtungen
4. Räumliche Unterbringung des Forschungszentrums
5. Diskussion der Aufgaben und Forschungsschwerpunkte des Forschungszentrums
6. Terminfestsetzung für die 2. Kuratoriums-Sitzung

ANWESEND:

Kuratoren:

Vorsitzender Dr. Schmidt, Hof
Herr Dipl.-Vw. Angerer, Bayreuth
Herr Assessor Falkenberg, Coburg
Herr Greiffenberger, Selb
Herr Dipl.-Vw. Dr. Holzschuher, Bayreuth
Herr Oberregierungsrat Lenze, München
Herr Dipl.-Ing. Markgraf, Bayreuth
Herr Dipl.-Kfm. Sandler, Schwarzenbach/Saale
Herr Dr. Stüper, Bayreuth
Universitäts-Präsident Dr. Wolff, Bayreuth

Vorstandsvertreter
(mit beratender
Stimme):

Präsident Prof. Dr. Wossidlo
Prof. Dr. Sigloch
Prof. Dr. Freter

Protokollführer: Dipl.-Kfm. Josef Neuert

SITZUNGSDAUER:

16.00 Uhr c. t. bis 18.50 Uhr

Ohne Gegenstimme wählte die Versammlung acht exponierte Vertreter mittelständischer Interessen ins Kuratorium. Das Kuratorium unterstützt, berät und beaufsichtigt das BF/M-Bayreuth bzw. den Vorstand und regelt die Abberufung und Berufung von einzelnen Vorstandsmitgliedern.

1984

Umzug in die Friedrichstraße



1986

Festredner Ministerpräsident Franz Josef Strauß

Bis auf den letzten Platz gefüllt war der größte Hörsaal der Universität Bayreuth, der H15, als der amtierende Ministerpräsident Franz Josef Strauß vor über 400 Gästen, darunter zahlreiche Persönlichkeiten aus der oberfränkischen Wirtschaft, auf der Jahreshauptversammlung des BF/M-Bayreuth über das Thema „Universität und Wirtschaft“ referierte. Besonders lobende Worte fand er dabei für die neue Dialogverbindung von Lehre und Praxis, die innerhalb von kurzer Zeit vom BF/M-Bayreuth geschaffen wurde.

1989

Präsident Prof. Dr. Heymo Böhler

Inhaber des Lehrstuhls Marketing
Präsident 1989 - 1994

Themenschwerpunkt Finanzen im Mittelstand

Die ersten Projekte des BF/M-Bayreuth befassten sich vor allem mit dem Themenbereich „Finanzen im Mittelstand“. Projekte wie „Finanzplanung für mittelständische Unternehmen“ sowie „Betriebliche Altersversorgung in mittelständischen Unternehmen“, halfen Unternehmen bei finanzwirtschaftlichen Fragestellungen.

1988

2. Bayreuther Symposium für Betriebswirtschaft**Technologie-Transfer hilft den Betrieben**

Symposium des Forschungszentrums für die mittelständische Wirtschaft – Austausch von Erfahrungen

Technologie-Transfer:

Hilfe für mittlere Unternehmen

Symposium des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums in der Uni

Der „Technologie-Transfer in der strukturschwachen Region Nordostbayern“ stand im Mittelpunkt eines Symposiums, welches das BF/M-Bayreuth an der Universität Bayreuth durchführte. Das BF/M-Bayreuth sieht sich als eine Art Selbsthilfeeinrichtung der nordostbayerischen Wirtschaft und möchte dazu beitragen, die betriebswirtschaftlichen Forschungs- und Transfermöglichkeiten der Hochschule für kleine und mittlere Betriebe zu erschließen.

1989

10 Jahre BF/M – Festredner Wirtschaftsminister August Lang**Am 7. Juli Mitgliederversammlung des BF/M-Bayreuth****Zehn Jahre Arbeit für mittelständische Wirtschaft**

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. an der Universität Bayreuth (BF/M) findet am Freitag, 7. Juli, um 9.00 Uhr in der Universität Bayreuth (Gebäude Recht und Wirtschaft, Hörsaal H 21) statt. Das Institut, das als eine gemeinsame Initiative der nordostbayerischen Wirtschaft und Professoren der Betriebswirtschaftslehre in Bayreuth gegründet wurde, feiert auf dieser Veranstaltung gleichzeitig sein zehnjähriges Bestehen.

Die Errichtung des BF/M-Bayreuth im Jahre 1979 folgte einer Forderung der „Kommission zur Gestaltung der betriebswirtschaftlichen Ausbildung und Forschung“, dem Bayreuther Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit betonter Ausrichtung auf die Belange kleiner und mittlerer Unternehmen ein gleichberechtigtes Forschungskonzept an die Seite zu stellen. Ausgehend von der Tatsache, daß gerade solchen Unternehmen der Zugang zu Forschungs- und Ausbildungskapazitäten schwerfällt, wurde damals das BF/M als Anlaufstelle für alle Probleme der mittelständischen Wirtschaft geschaffen.

Heute, zehn Jahre nach der Gründung des Instituts, wird für die mittelständische Wirtschaft eine breite Palette von Service-Leistungen angeboten. Schwerpunkte der Institutsarbeit sind die Grundlagen- und Anwendungsforschung, die Unterrichtung und Weiterbildung von Führungskräften sowie die Unterstützung von mittelständischen Unternehmen bei verschiedensten betriebswirtschaftlichen Problemstellungen. Darüber

hinaus ist das BF/M Koordinationsstelle für die „Unternehmerinitiative Oberfranken“, die Gründungswilligen mit Rat und Tat seit dem Frühjahr 1984 zur Seite steht.

Das BF/M-Bayreuth wird als gemeinnütziger Verein geführt, wobei drei Organe sich die Arbeit teilen: die Mitgliederversammlung, das Kuratorium und der wissenschaftliche Vorstand. Das wichtigste Organ neben der Mitgliederversammlung ist das Kuratorium, das als Entscheidungsinstanz alle wesentlichen Weichenstellungen des Instituts vornimmt. Es besteht ausschließlich aus Unternehmern, Repräsentanten der Verbände und der Wirtschaftsministerien des Landes und des Bundes. Dank dieser Organisationsform ist gleichzeitig ein wesentlicher Einfluß der Wirtschaftspraxis institutionell verankert.

Die wissenschaftliche Leitung des Forschungszentrums liegt augenblicklich bei vier Professoren der Universität Bayreuth, an ihrer Spitze Prof. Dr. P.R. Wossidlo, Lehrstuhlinhaber für Finanzwirtschaft, Bankbetriebslehre und Organisation an der Universität Bayreuth. Auf der bevorstehenden Mitgliederversammlung wird Prof. Wossidlo nach zehnjährigem Wirken als Präsident des BF/M sein Amt an Prof. Dr. Heymo Böhler, Lehrstuhlinhaber für Marketing in Bayreuth, abgeben.

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung hält der bayerische Wirtschaftsminister August Lang um 11.00 Uhr den Festvortrag zum Thema „Der EG-Binnenmarkt – Herausforderung, Risiken und Chancen für den Mittelstand“.

Interessenten für diese Veranstaltung können sich an das BF/M, Friedrichstr. 19a, 8580 Bayreuth (Telefon: 09 21 / 6 60 75 / 76), wenden.

Themenschwerpunkt Aus- und Weiterbildung

Das Forschungsfeld Personal, insbesondere Aus- und Weiterbildung, wird zu einem weiteren Forschungsschwerpunkt des BF/M-Bayreuth, unter anderem durch Projekte wie „Modellvorhaben zur Implementierung von Personalentwicklungs-Konzepten in mittelständischen Unternehmen“ oder „Entwicklung von Erfolgspotentialen im Handwerk durch Weiterbildung“.

1994

Präsident

Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann



Inhaber des Lehrstuhls Betriebliches
Personalwesen und Führungslehre
Präsident 1994 - 1999

1997

Festredner Wolfgang Wagner



Thema „Die Bayreuther Festspiele –
Idee und Wirklichkeit“

Themenschwerpunkt Förderung der Innovationskraft

Aufbauend auf dem 2. Bayreuther Symposium für Betriebswirtschaft werden der Technologietransfer und die Verbesserung der Innovationskraft von KMU zu den zentralen Forschungsschwerpunkten des BF/M-Bayreuth, unter anderem mit dem Projekt „Technologietransfer in einer strukturschwachen Region – Stand und Ausbauempfehlungen“.

1993

Festredner Staatssekretär Alfons Zeller



Thema „Finanzpolitik in einer schwierigen Zeit“

1995

Auszeichnung Initiativpreis der
Kölner Stiftung Industrieforschung

Bei einer Festveranstaltung in Bonn haben Carsten Schäper und Karl Heinz von der Grün vom BF/M-Bayreuth sowie Wolfgang Steinbach (Grammar AG, Amberg) (v. l.) den Initiativpreis der Kölner Stiftung Industrieforschung für die Arbeit am BF/M-Projekt „Traineeverbund mittelständischer Unternehmen“ (1991 bis 1994) entgegengenommen. Als „Beispielhaft“ hob der Vorsitzende des Kuratoriums, Nikolaus Fasolt in seiner Laudatio die Initiative hervor. Der Unternehmensverbund zeige, dass Kooperationen auch im Mittelstand gut funktionieren können.

1999

20 Jahre BF/M-Bayreuth – Festredner Staatssekretär Hans Spitzner

Freitag, 25. Juni 1999

20 Jahre Mittelstandsforschung in Bayreuth

Ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

BAYREUTH. - Die große Bedeutung des Mittelstandes für die Gesellschaft haben Sprecher des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BFM) an der Universität Bayreuth bei der Festveranstaltung zum 20jährigen Bestehen am Donnerstag mehrfach betont.

Das BFM ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Ziel es ist, die betriebswirtschaftliche Forschungs- und Transfermöglichkeiten für die mittelständische Wirtschaft zu erschließen. Es stellt somit ein Bindeglied zwischen universitärer Forschung und Praxis, oder zwischen Wissenschaft und Wirtschaft dar. „Diese Kooperation ist in den zurückliegenden 20 Jahren sehr gut gelungen“, sagte der Motor des BFM und gleichzeitig neu ernannte Ehrenpräsident, der Universitätsprofessor und Lehrstuhlinhaber Betriebswirtschaftslehre Peter Wossidlo.

Inbesondere sei in den vergangenen 20 Jahren eine Vielzahl von Projekten zur Grundlagen und Anwendungsforschung durchgeführt worden. Auch zur betriebswirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung von Führungskräften der mittelständischen Wirtschaft habe das BFM Bayreuth immer wieder durch Seminare, Trainee-Programme, Vortragsreihen und Arbeitskreise entschei-

dend beigetragen. Als zentrales Anliegen nannte Wossidlo dabei immer wieder die Förderung der Kommunikation zwischen Wissenschaft und Wirtschaftspraxis.

Der neue Ehrenpräsident kritisierte allerdings, daß nicht mehr Universitäten ein solches Institut wie das BFM vorhalten. Als das Bayreuther Institut im März 1979 von einer kleinen Gruppe von Professoren und Wirtschaftskräften gegründet wurde, habe es im deutschsprachigen Raum gerade mal drei gleichgelagerte Organisationen gegeben. Auch wenn es heute allein in Deutschland sieben betriebswirtschaftliche Forschungszentren gebe, so entspreche dies nicht den Gegebenheiten.

Auch Heinz Greiffenberger, Alleinvorstand und Hauptaktionär der Greiffenberger AG mit Sitz in Marktredwitz und gleichzeitig Kuratoriumsmitglied des BFM, nannte die mittelständische Wirtschaft das „Rückgrat der deutschen Volkswirtschaft“. Während die Großunternehmen in den vergangenen Jahren viele Arbeitsplätze abgebaut hätten, seien in den kleinen und mittleren Unternehmen neue Arbeitsplätze entstanden. Auch die Mehrzahl der Innovationen gehe von kleineren und mittleren Unternehmen aus.

Dennoch sind es nach den

Worten Greiffenbergers die Großunternehmen, die den stärksten Einfluß auf die nationale Wirtschaftspolitik ausüben. „Von diesem Einfluß profitieren die Mittelständler nicht.“ Konkret kritisierte Greiffenberger die gegenwärtige Wirtschaftspolitik der Bundesregierung, die seiner Ansicht nach zu einer erheblichen Verunsicherung geführt habe: „Der selbständige Unternehmer muß endlich von der großen Abgabenlast und von einer überbordenden Bürokratie befreit werden“, meinte Greiffenberger und kritisierte, daß noch immer 50 Prozent aller Hochschulabsolventen staatliche Stellen anstreben.

Am Rande der Jahresmitgliederversammlung schieden mit Professor Wossidlo als Vorstand und dem Hofer Bankier Karl Gerhard Schmidt als Kuratoriumsvorsitzender zwei Mitbegründer des BFM aus dessen aktiver Mitarbeit aus. Beide hätten das Forschungszentrum in entscheidender Weise geprägt, sagte Bayreuths Universitätspräsident Helmut Ruppert. Während Wossidlo ganz entscheidend das Wirtschaftsstudium an der Universität Bayreuth gestaltet habe, sei es Schmidt gelungen, die Chancen durch die Universität Bayreuth für Nordostbayern zu erkennen und zu nutzen.

Stephan Herbert Fuchs

1999

Doppelwechsel Präsident und Kuratoriumsvorsitzender



Heinz Greiffenberger (links), Vorstand der Greiffenberger AG und Kuratoriumsvorsitzender 1999 - 2010 und Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann (rechts), Inhaber des Lehrstuhls BWL V – Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre, Präsident 1999 - 2008

2001

Festredner Prof. Dr. Reinhold Würth



Thema „Erfolgsgeheimnis Führungskultur – Bilanz eines Unternehmers“

2003

Festredner Dr. Claus Hipp



Thema „Ethik im Wirtschaftsleben“

2002

Umzug in die Parsifalstraße



2003 Ausgründung Kunststoff-Netzwerk Franken



Ausgangspunkt zur Gründung des Vereins war das BF/M-Projekt „Werkstoffinnovationen durch unternehmensübergreifende Netzwerke“, welches in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Neue Materialien Bayreuth durchgeführt und durch das Bayerische Wirtschaftsministerium gefördert wurde. Kunststoffverarbeiter und Werkzeugbauer aus dem Raum Franken trafen sich 2003, um eine Plattform für den wechselseitigen, technischen Austausch zu schaffen. Das Kunststoff-Netzwerk Franken e. V. wurde im Juni 2003 von neun Unternehmen gegründet.

2008 Präsident Prof. Dr. Torsten Eymann



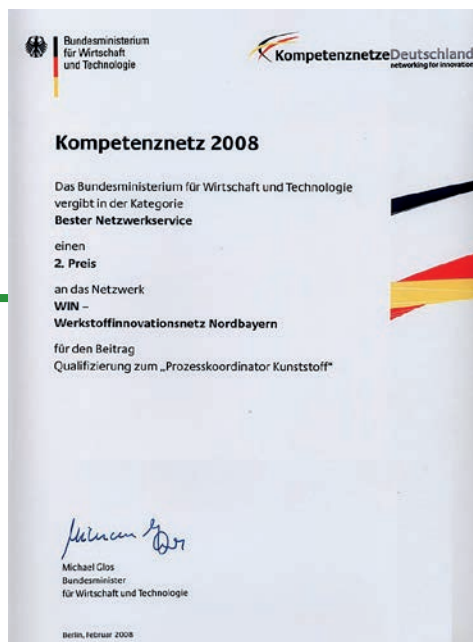
Inhaber des Lehrstuhls für
BWL VII – Wirtschaftsinformatik
Präsident 2009 - 2015

2004 25 Jahre BF/M-Bayreuth – Festredner Randolph Rodenstock



„Wenn es das BF/M nicht schon geben würde müsste es spätestens jetzt erfunden werden“, lobte Randolph Rodenstock das BF/M-Bayreuth bei seinem runden Geburtstag. Präsident Prof. Jörg Schlüchtermann erklärte, dass die ersten 25 Jahre dennoch „nur eine Etappe“ für den eingetragenen Verein waren. Auch in Zukunft werde man mittelständischen Unternehmen betriebswirtschaftliche Forschungs- und Transfermöglichkeiten erschließen und umgekehrt eine Plattform für junge Menschen sein, um ihnen Karrierewege zu eröffnen.

2008 Auszeichnung 2. Platz „Kompetenznetze 2008 – Bester Netzwerkservice“



„Das innovative Weiterbildungskonzept Prozesskoordinator Kunststoff erreichte beim bundesweiten Wettbewerb „Kompetenznetze 2008 – Bester Netzwerkservice“ den 2. Platz.

2009

Ausgründung Personet

PERSoNET

Ausgangspunkt zur Gründung des Vereins war das BF/M-Projekt „Aufbau eines Netzwerks Personalkompetenz“. Das Vorhaben wurde in den ersten drei Jahren (November 2008 bis November 2011) vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie sowie der Oberfrankenstiftung gefördert. Das PERSONET ist ein Unternehmensnetzwerk im Personalbereich, in dem Personalverantwortliche Best-Practice-Beispiele austauschen und gemeinsam neue innovative Lösungsansätze entwickeln. Das Netzwerk wurde am 17. Februar 2009 gegründet.

Themenschwerpunkt Unternehmensübergreifende Kooperation

Mit Projekten wie „Virtuelle Kooperationsnetzwerke und integrierte Baulogistik im Handwerk (VIKOP)“, „Errichtung eines Netzwerks Gesundheitslogistik (BaGLog)“, oder „Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk (BayRisk)“, setzte das BF/M-Bayreuth Maßstäbe im Bereich Kooperationen.

2009

30 Jahre BF/M-Bayreuth – Festredner Staatsminister Martin Zeil



Anlässlich der 30. BF/M-Jahresmitgliederversammlung begrüßte Prof. Schlächtermann den Festredner, Herrn Staatsminister Martin Zeil, und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie in München. Der Wirtschaftsminister betonte, das BF/M-Bayreuth erfülle wichtige Aufgaben - innerhalb Oberfrankens sowie der nördlichen Oberpfalz - und erschließe kleinen und mittelständischen Unternehmen das dringend benötigte betriebswirtschaftliche Know-how. Die Region profitiere von der Stärkung des Mittelstandes und der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

2010

Auszeichnung Facility Management Innovationspreis



Für die deutschlandweit renommierte Fachwirtausbildung für Gebäudemanagement (HWK) / Facility Management (IMB). Das Urteil von Prof. Dr. Dieter Schuldt lautete: „Sehr gut gelungen, schlüssiges Konzept mit sehr guten E-Learning-Komponenten“.

2010

Kuratoriumsvorsitzender Dr. Heinrich Strunz



Geschäftsführer von Lamilux, Rehau
Kuratoriumsvorsitzender 2010 bis heute

2012 Ausgründung IMB-Institut



Der Ausbildung gemäß dem Integrations-Modell Bayreuth (IMB) liegt ein am BF/M-Bayreuth entwickelter Fernlehrgang für zeitlich und örtlich flexibles Lernen zugrunde (Blended-Learning-Konzept). Die ausgebildeten Facility Manager planen und beherrschen die Aufgaben und Prozesse in Liegenschaften und Gebäuden.

2013

Umzug in die Friedrich-von-Schiller-Straße (IHK für Oberfranken Bayreuth)



2015

Umzug in die Mainstraße 5



2012 Auszeichnung für "MyPlastics"

6 Wirtschaft und Verbraucher

Nordbayerischer Kurier - Mittwoch, 4. April 2012

Der Netzwerk-Oscar geht nach Bayreuth

Ausbildungsinitiative „My Plastics“ gewinnt wichtigste Auszeichnung dieser Kategorie in Deutschland – 20 000 Euro Preisgeld

BAYREUTH/BERLIN
Von Stefan Schreibeimayer

Mehr kann man unter Netzwerkern kaum erreichen: Das Kunststoff-Netzwerk Franken (KNF) und das BF/M – beide mit Sitz in Bayreuth – haben für ihre Ausbildungsinitiative „My Plastics – Deine Zukunft mit Kunststoff“ den wichtigsten und mit 20 000 Euro am höchsten dotierten Preis für erfolgreiche Netzwerke in Deutschland bekommen.

KNF-Geschäftsführer Hans Rausch spricht vom „Netzwerk-Oscar“, der ihm da jetzt im Bundeswirtschaftsministerium von Staatssekretär Ernst Barbauber überreicht wurde. Offiziell dürfen er und seine Mitarbeiter sich nun mit dem Titel „Kompetenznetz 2012“ schmücken.

„Ein modernes Leben ohne Kunststoff ist nicht denkbar.“

Hans Rausch, Geschäftsführer des Kunststoff-Netzwerks Franken

Durchgesetzt haben sie sich gegen starke Konkurrenz, allein in der Endauscheidung schlug „My Plastics“ 13 Konkurrenten aus dem Feld. Seit nunmehr drei Jahren besteht die Initiative, bei der das KNF mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungsinstitut für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M) an der Uni Bayreuth zusammenarbeitet. Ziel: Die Wachstumsbranche Kunststoff vor allem bei Schülern, Lehrern und Eltern bekannter zu machen, die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten aufzuzeigen und das Image zu verbessern. Denn, so Rausch: „Plastik wird



Werkzeugmechaniker ist einer der Ausbildungsberufe, die die Kunststoffbranche anbietet. Dieser junge Mann lernt bei Formentech Bayreuth, einer Tochter der Schläger-Gruppe.

oft negativ wahrgenommen. Dabei ist ein modernes Leben ohne Kunststoff nicht denkbar. Und die Branche ist eine absolute High-Tech-Branche. Dennoch sind die meisten Unternehmen unbekannt.“ Das Problem: Viele Ausbildungsstellen, von denen die Branche in Oberfranken Hunderte anbietet, bleiben bislang unbesetzt. Grund: der schlechte Ruf.

Dem setzt „My Plastics“ unter anderem folgendes entgegen: Einen jugendgerechten Internetauftritt in-

klusive Präsenz in sozialen Netzwerken sowie eine professionelle Broschüre; Präsentation bei bislang über 100 Schulbesuchen und auf rund 40 Ausbildungsmessen mit zusammen mehr als 12 000 Schülerkontakten; eine professionelle Bedarfsanalyse bei den beteiligten Unternehmen mit ständiger Nachverfolgung; Werbung für ein reales Studium. Und nicht zuletzt die Einwerbung von 80 zusätzlichen Ausbildungsstellen – 50 werden die Zielvorgabe.

Mit rund 150 Unternehmen arbeitet „My Plastics“ zusammen, so Projektleiterin Linda Müller – von eher kleinen Firmen wie Kinnocore mit rund 20 Mitarbeitern in Redwitz über die Schläger-Gruppe in Bayreuth mit mehreren Hundert Beschäftigten bis zu Rehau Plastik mit weltweit rund 15 000 Mitarbeitern.

Um zehn Monate bis Jahresende ist die Förderung für „My Plastics“ gerade verlängert worden. Bis dahin werden insgesamt rund 500 000 Euro

aus Mitteln der EU und der Bundesregierung über das sogenannte Jobstarter-Programm geflossen sein. Doch auch anschließend soll das Projekt im Rahmen des KNF weiterlaufen und eventuell sogar erweitert werden. „Bislang dürfen wir nach den Förderbedingungen zum Beispiel nur im Bereich Ausbildungsstellen tätig werden und nicht mit Hochschulen zusammenarbeiten. Das können wir nach Auslaufen der Förderung ändern, auch so Unitis für unsere Kunststoffbetriebe werben und so hochqualifizierte Mitarbeiter in die Region holen“, sagt Rausch. Allerdings müsste die Anschlussfinanzierung noch geklärt werden. Die beteiligten Unternehmen jedenfalls seien zufrieden und wollten alle weitermachen.

Hohes Außenwirkung

Die 20 000 Euro Preisgeld fließen auf jeden Fall in das Projekt, das laut Rausch mittlerweile eine hohe Außenwirkung erreicht hat und dabei sich zu einer Marke zu entwickeln. Einer Marke mit Exportpotential. Rausch: „Wir sind jetzt schon mehrmals eingeladen worden, My Plastics vorzustellen – in ganz Deutschland.“

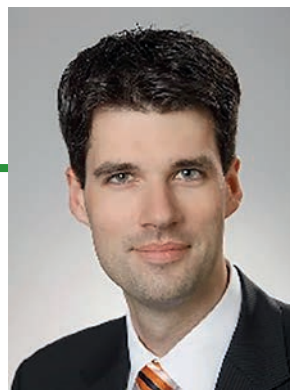


Sie sind die treibenden Kräfte bei „My Plastics“ (von links): Christina Stöcker (BF/M), Hans Rausch (Kunststoff-Netzwerk Franken) und Linda Müller (Projektleiterin). Fotos: red

Das JOBSTARTER-Projekt „MyPlastics – Deine Zukunft mit Kunststoff“ informiert im Rahmen von Schulbesuchen Schüler/-innen aller Schularten der Region Ober-, Unter- und Mittelfranken über zukunftssträchtige Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten in der regionalen Kunststoffbranche sowie häufig damit verbundene Irrtümer seitens der Schüler/-innen. Darüber hinaus unterstützt das Projekt Unternehmen der Kunststoffbranche, geeignete Auszubildende zu finden. Bisher nicht ausbildende Betriebe werden bei der Einrichtung von Ausbildungsplätzen begleitet. Dieses JOBSTARTER-Projekt wurde in Kooperation mit dem BF/M-Bayreuth durchgeführt.

2015

Präsident Prof. Dr. Thorsten Knauer



Inhaber des Lehrstuhls für Controlling
Präsident 2015 - 2016

2016

Präsident Prof. Dr. Torsten Kühlmann



Inhaber des Lehrstuhls BWL IV – Personalwesen und Führungslehre
Präsident 2016 bis heute

2018

Auszeichnung Partner in Europa



Als Anerkennung für das institutionelle und auch persönliche Engagement in Forschungsprojekten des Erasmus+ Programms, wurde das BF/M-Bayreuth durch die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung am 30. Oktober 2018 in Bonn mit dem Qualitätssiegel „Partner in Europa“ ausgezeichnet.

2019

40 Jahre BF/M-Bayreuth



Seit nun schon über 40 Jahren steht das BF/M-Bayreuth dafür, Wissenschaft und Wirtschaft miteinander zu verzahnen. Mit über 120 Mitgliedern und zahlreichen Projektpartnern in ganz Europa ist das BF/M-Bayreuth heute so gut vernetzt, wie nie zuvor.

2016

Themenschwerpunkt Digitalisierung

Mit Projekten wie TeBeSi, PräDiTec, DGZ, GESINE, oder SORMA leistet das BF/M-Bayreuth einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung des Mittelstandes in Deutschland. Zum ersten Mal wird dafür auch auf Europäischer Ebene mit Kooperationspartnern zusammengearbeitet.

2019

Auszeichnung

3. Platz Global VPL Prize



Im Mai 2019 wurde das BF/M-Bayreuth für seine Arbeit in den Forschungsprojekten TeBeVAT 1 und 2 (Teilzertifizierung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik) Berlin mit dem 3. Platz ausgezeichnet.

Bildnachweise Sonderteil

(Seiten 4 – 13, von oben nach unten):

S. 5 / Bilder 1 – 3: IHK für Oberfranken Bayreuth

S. 6 / Bilder 1 + 2: IHK für Oberfranken Bayreuth

S. 7 / Bild 1: Uniarchiv, AUBT, Akz. IX/1/73

S. 7 / Bild 3: Nordbayerischer Kurier

S. 9 / Bild 1: Frankenpost Hof

S. 11 / Bild 1: IHK für Oberfranken Bayreuth

S. 12 / Bild 2: Nordbayerischer Kurier

S. 12 / Bild 3: IHK für Oberfranken Bayreuth

S. 13 / Bild 3: Bertelsmann Stiftung/Thomas Kunsch

Alle weiteren Bilder: BF/M-Bayreuth

European Conference on Data Analysis (ECDA) 2019

Internationale Konferenz mit hoher Resonanz in der Wissenschaft und Region



Vom 18. bis 20. März 2019 fand an der Universität Bayreuth – zusammen mit der 43. Jahreskonferenz der GfKI – die European Conference on Data Analysis (ECDA) 2019 statt. Unter der Leitung des BF/M-Vorstands und Lehrstuhlinhabers der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Daniel Baier, wurde eine spannende Konferenz mit mehr als 240 registrierten Teilnehmern und 160 qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Vorträgen organisiert. Die Räume des neuen Gebäudes (RW I) der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität waren mit Wissenschaftlern aus der ganzen Welt - von Japan über Europa bis Kanada – sehr gut besucht. Neben den zwei großen Hörsälen mit 266 und 199 Plätzen standen acht Seminarräume mit jeweils 50 bis 80 Plätzen sowie ein großes Foyer zur Verfügung.

Wissenschaftler und Praktiker der Mathematik, Statistik und Informatik, aber auch aus den Natur-, Geistes-, Human-, Wirtschafts-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften, kamen in diesem ansprechenden Konferenzformat zusammen und diskutierten ihr zentrales Anliegen: **Die Methodenentwicklung und -anwendung zur Extraktion von Wissen aus Daten.**

Dabei kam auch die Integration von regionalen Unternehmen und Institutionen nicht zu kurz. So konnten sich dem internationalen Publikum – neben dem BF/M-Bayreuth – auch die BAUR Gruppe und der Wissenschaftscampus E-Commerce in Burgkunstadt, die Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik sowie das „German Unicorn“-Start-up aus dem Bereich Process Mining, die Celonis SE aus München im Foyer des RW I präsentieren.

In den wissenschaftlichen Vorträgen wurden Haupt-Themen wie „Statistik und Datenanalyse“, „Maschinelles Lernen (KI)“, „Clustering“, „Biostatistik und Bioinformatik“ oder „Marktforschung“ und „Konsumentenpräferenzen und Marketing Analysen“ genauso behandelt wie speziellere Themen wie die „Datenanalyse in den Bereichen Finanzen / wissenschaftliche Bildung / Psychologie / Medizin und Gesundheitswissenschaften oder Industrielle Automatisierung“, „Bild- und Text Mining“ und „Strukturgleichungsmodelle im Marketing“ (um nur einige zu nennen). Diese Vortragsslots wurden durch Plenaries besonders renommierter Wissenschaftler umrahmt. Auch das BF/M-Bayreuth war mit einem wissenschaftlichen Beitrag vertreten. Geschäftsführer Jörgen Eimecke berichtete in einem Vortrag über die eigene wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Präferenzmessung von Konsumenten bei sehr komplexen Produkten durch einen Methodenvergleich:

Eimecke, Jörgen; Hecht, Madeline; Buchold, Julia Clara; Baier, Daniel (2019):

Measuring Preferences for Complex Products:
Self-explicated Methods vs. Pairwise Comparison-based Preference Measurement (PCPM).



Prof. Dr. Daniel Baier vor dem ECDA-Auditorium

Bild: Prof. Dr. Dirk Van den Poel

Das ECDA-Format ist aus den internationalen Jahrestagungen der Gesellschaft für Klassifikation e. V. (GfKI) heraus entstanden, die in Kooperation mit Schwesterngesellschaften, der International Federation of Classification Societies (IFCS), aber auch der Gesellschaft für Informatik e. V. (GI) und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung e. V. (DAGM), durchgeführt werden.

Natürlich wurde auch die Bayreuther Kultur den internationalen Besuchern nähergebracht. Es gab – für Interessierte – einen Stadtrundgang durch den Hofgarten mit Neuem und Altem Schloss, mit dem als UNESCO-Welterbe gelisteten Opernhaus und der barocken Friedrichstraße. Im Wagner-Museum mit dem Wohnhaus von Richard Wagner (Villa Wahnfried) gab es eine Welcome Reception. Das Konferenzdinner fand – nach einer Brauereibesichtigung für Interessierte – im denkmalgeschützten, aber als Erlebnisgastronomie modernisierten Stammhaus der Maisel's Brauerei von 1887 statt.



Jörgen Eimecke vor dem ECDA-Auditorium, Bild: Prof. Dr. Dirk Van den Poel

Insbesondere Prof. Dr. Daniel Baier und sein Team um Frau Karolina Ewers und Benedikt Brand haben – genauso wie die übrigen Program Chairs (Berthold Lausen und Angela Montanari), das 45-köpfige Program Committee und die Special Sessions - eine tolle Arbeit geleistet und eine große wissenschaftliche Konferenz in Bayreuth organisiert, an die sich alle Teilnehmer noch lange und gerne erinnern werden.

Die Ergebnisse der Konferenz werden in Special Issues der Archives of Data Science und des Springer-Journals Advances in Data Analysis and Classification veröffentlicht (siehe www.ecda2019.de für Hinweise).

Autor und Ansprechpartner:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

Sponsoren:



Projektgruppe
Wirtschaftsinformatik





Indische Behörden – eine Black Box?

Das zweite Treffen des „German Indian Round Table Oberfranken“ (GIRT) fand am 7. Mai 2019 bei Rödl & Partner in Hof statt. Die knapp 30 Unternehmensvertreter widmeten sich dabei einem der größten Mysterien aus Sicht deutscher Unternehmen – der Funktionsweise indischer Behörden.

Rödl & Partner, bereits seit vielen Jahren mit eigenen Mitarbeitern und Büros erfolgreich auf dem indischen Markt vertreten, lud Anfang Mai die Mitglieder des GIRT Oberfranken nach Hof ein. Aufgrund der eigenen Expertise im Umgang mit Behörden, insbesondere mit Steuerbehörden, erklärte sich ein deutsch-indisches Referenten-Duo von Rödl & Partner bereit, über ihre Erfahrungen zu berichten.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Ute Coenen, Niederlassungsleiterin Rödl & Partner Hof, führten Juhi Gera, indische Steuerberaterin am Standort Neu-Delhi, und Martin Wörlein, Partner und Leiter „Beratung Indien & Südasiens“ von Rödl & Partner, in ihrem Vortrag die Teilnehmer des GIRT Oberfranken in die Welt und Funktionsweisen indischer Behörden ein. Aus ihrer Sicht arbeitet der indische Verwaltungsapparat mittlerweile sehr professionell und verfügt über viele, gut ausgebildete Spezialisten. Bei der Zusammenarbeit mit indischen Behörden plädierten beide Experten für mehr Verständnis für die Verwaltungsbeamten: Ähnlich wie in Deutschland möchten auch die meisten indischen Beamten ihren Job einfach nur gut machen.

Aufgrund der langen indischen Tradition, Steuerzahlungen an den indischen Staat (meist mit unlauteren Mitteln) zu vermeiden, sind die indischen Beamten jedoch besonders kritisch und vermuten grundsätzlich hinter jedem unverständlichen oder fehlenden Beleg einen Betrugsversuch. Entsprechend wichtig sei es, alle Unterlagen vollständig und rechtzeitig einzureichen. Dies passiert in den letzten Jahren verstärkt digital, um in erster Linie für mehr Bearbeitungstransparenz zu sorgen und den direkten Kontakt zwischen Beamten und Unternehmen zu minimieren. Schmiergeldzahlungen, die jahrzehntelang gängige Praxis bei Behörden waren, sollten unter allen Umständen vermieden bzw. Aufforderungen indischer Beamter zu Schmiergeldzahlungen bei den entsprechenden Stellen angezeigt werden. Mittlerweile greift der indische Staat beim Thema Korruption verstärkt durch und es kommt regelmäßig zu Festnahmen indischer Verwaltungsbeamter.

Wie nicht anders zu erwarten war, wurde die Diskussion im Anschluss an den Vortrag erneut lebhaft geführt und bei einem gemeinsamen Imbiss in freundschaftlicher Atmosphäre fortgesetzt. Das nächste GIRT-Meeting findet am **12. November 2019** in Zusammenarbeit mit der IHK für Oberfranken Bayreuth beim IGZ in Bamberg statt.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Stefan Wengler / Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann
E-Mail: GIRT@bfm-bayreuth.de



Referenten und Organisatoren (von links): Prof. Dr. Torsten Kühlmann, Co-Initiator des GIRT Oberfranken, Martin Wörlein, Partner und Leiter „Beratung Indien & Südasiens“ Rödl & Partner, Juhi Gera, Steuerberaterin Rödl & Partner in Neu-Delhi, Dr. Michael Braun, Niederlassungsleiter Rödl & Partner in Hof, Ute Coenen, Niederlassungsleiterin Rödl & Partner in Hof, sowie Prof. Dr. Stefan Wengler, Co-Initiator des GIRT Oberfranken

Unternehmerdialog zu Gast bei SiLi in Warmensteinach

Forschungsstelle für Familienunternehmen der Universität Bayreuth

Am 14. Mai 2019 veranstaltete die FoFamU in Kooperation mit dem BF/M-Bayreuth den ersten Unternehmerdialog im Jahr 2019

Der frühmorgendlichen Einladung zum Unternehmerdialog – dieses Mal in Form eines Unternehmerdialog-Frühstücks bei SiLi in Warmensteinach waren rund 30 Gäste gefolgt, darunter zahlreiche Familienunternehmer/-innen aus der Region.

Dr. Michael Hohl, Geschäftsführer der FoFamU, eröffnete die Veranstaltung mit kurzen Grußworten und berichtete Neues aus der Forschungsstelle. Insbesondere ging er darauf ein, dass es seit Mai 2019 die Stiftungsprofessur für das Recht der Familienunternehmen unter der Leitung von Prof. Dr. Staake an der Universität Bayreuth gibt, wodurch die Forschungsstelle in der Zukunft noch attraktiver und schlagkräftiger wird.

Anschließend präsentierte der geschäftsführende Gesellschafter von SiLi, Herr Stefan Trassl, die Entwicklung seines Unternehmens. Das Familienunternehmen wird seit 1854, mittlerweile in der fünften Generation, unter dem Leitsatz „The german spirit of quality“ eigentümergeführt. Das Produktsegment hat sich von bloßen Glaskugeln für Schmuck über technische Glaskugeln (1970), Glitter insbesondere für die Kosmetikindustrie bis hin zu technischen Keramikugeln (2002) stetig erweitert. Mittlerweile führt das Unternehmen diese drei Produktgruppen auch erfolgreich im Ausland, insbesondere in Russland, China und den USA. Ihr größtes Werk hat SiLi momentan in China, wobei die Produktion und der Vertrieb von Deutschland aus in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll. Ein wichtiges Anliegen ist Stefan Trassl ständige Innovation und die Forschung über eine möglichst nachhaltige Produktion. Das Unternehmen investierte deshalb in eine Photovoltaikanlage sowie in biologisch abbaubare Produkte und Verpackungen, insbesondere im Bereich Glitter (SiLiGlit). Die Zukunftsvision des Unternehmers, der „SiLi-Traum“, ist es, die Gesellschaft in den nächsten 10 Jahren intakt und wettbewerbsfähig der sechsten Generation übergeben zu können. Nach dieser eindrucksvollen Einführung in die Geschichte und Organisation des Familienunternehmens hatten die Teilnehmer bei Kaffee und Brötchen die erste Gelegenheit, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen. Dr. Hohl leitete anschließend zum Vortrag von Prof. Dr. Dr. Alexander Brink, Professor für Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Universität Bayreuth, über „Gegenstand des Vortrags war die „Ethik im Zeitalter der Digitalisierung – wie unsere Familienunternehmen mit Werten gewinnen“. Professor Brink plädierte hierbei insbesondere für eine Wertepositionierung der Unternehmen als Schlüsselfaktor im Zeitalter der künstlichen Intelligenz. Er stellte dar, dass insbesondere Familienunternehmen die Möglichkeit haben, sich am Markt gegenüber Konzernen abzusetzen, indem sie die von ihnen verkörperten Werte leben.



Referenten und Organisatoren der Veranstaltung (von links):
Prof. Dr. Alexander Brink (Institut für Philosophie der Universität Bayreuth), Stefan Trassl (Geschäftsführender Gesellschafter SiLi), Dr. Petra Beermann (Stabsabteilung Entrepreneurship und Innovation an der Universität Bayreuth), Dr. Michael Hohl (Geschäftsführer der FoFamU), Christoph Ruppert (Sales Direktor / Prokurist SiLi)

Familienunternehmen sind nicht nachahmbar und können sich deshalb besser von anderen Strukturen differenzieren. Führungsstrategien sollten zukünftig deshalb, laut Professor Brink, insbesondere auf die Einbindung von Normen in den Unternehmenszweck gerichtet sein. Nur wer sich mit einer klaren Wertestruktur am Markt positioniert und damit gleichzeitig Kunden und Mitarbeiter erreichen kann, wird zukünftig erfolgreich sein. Familienunternehmen wie SiLi haben die Möglichkeit, durch Integrität und Interaktion mit den Mitarbeitern und ihrer Umgebung, sich einen Wettbewerbsvorteil durch Wertepositionierung zu verschaffen und ihre Wertvorstellungen authentisch im Unternehmen, aber auch nach außen zu leben. Herr Brink zeichnete ein zuversichtliches Zukunftsbild für die dauerhafte Relevanz ethischer Werte trotz unaufhaltsam steigender Digitalisierung in der Wirtschaft.

Bei den anschließenden Fragen an Professor Brink zeigten die Unternehmer/-innen reges Interesse an dem Thema. Anschließend bestand die Möglichkeit für weiterführende Gespräche und zum Netzwerken.

Ansprechpartner:

Felix Mönius, FoFamU

E-Mail: felix.moenius@fofam.de

Networking am Buffet!

Weitere Gründerbrunches erfolgreich durchgeführt

Das BF/M-Bayreuth veranstaltete im Rahmen des Projekts „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“ weitere Gründerbrunches mit verschiedenen thematischen Ausrichtungen in Bayreuth.

Am 28. April 2019 ab 11:00 Uhr kamen insgesamt 11 Gründer und Gründungsinteressierte im Café Florian zusammen, um sich untereinander in lockerer Atmosphäre auszutauschen und zu vernetzen. Das Motto lautete dieses Mal „Etablierte Unternehmen und ihre Erfahrungen sowie Zusammenarbeit mit Gründern“. Markus Spona, einer der Gründer des Bayreuther Unternehmens TMT GmbH & Co. KG, lieferte einen spannenden Input und erzählte sowohl von seinen persönlichen Erfahrungen mit Gründern und jungen Start-ups als auch von der Anfangszeit seiner eigenen Unternehmung. Die Teilnehmer nahmen die vorgetragenen Erfahrungen interessiert auf und führten diese in den Diskussionen bei Tisch weiter aus. Nach rund zweieinhalb Stunden löste sich die Gesellschaft langsam auf, nachdem zahlreiche Kontakte geknüpft und Visitenkarten ausgetauscht worden waren.

Zum bereits 3. Gründerbrunch am 8. September 2019 trafen sich dann 18 Gründer, Gründungsinteressierte und Vertreter regionaler Unternehmen ab 10:30 Uhr im Restaurant Liebesbier. Auch dieses Mal standen die Vernetzung und der Austausch der Teilnehmer im Vordergrund. Hier lieferten Jonas Szalanczi (Neuroforge GmbH & Co. KG) und Christoph Hacker (REHAU AG & Co. KG) zwei wertvolle Kurzvorträge zum diesmaligen Oberthema „Kommunikation mit etablierten Unternehmen“ jeweils aus der Perspektive eines jungen und eines etablierten Unternehmens. Die Impulsvorträge mündeten in eine angeregte Diskussion und lieferten eine gute Grundlage für die anschließenden Tischgespräche. Begeistert von der angenehmen Atmosphäre, gut gesättigt und zufrieden verließen die Teilnehmer nach rund dreieinhalb Stunden das Liebesbier, wobei einige bereits Interesse an der kommenden Ausgabe hinterlegten.

Autor:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

NETZWERK
Digitales Gründerzentrum

2. Start-up Lounge

Networking & Pitchen in entspannter Atmosphäre

In kürzester Zeit darstellen zu können, wer man ist, was man tut und warum man auf seinem Fachgebiet besser ist als andere Wettbewerber – das Pitchen ist eine Kernkompetenz von Gründern und eine unverzichtbare Fähigkeit, wenn man Investoren und potenzielle Kunden für sich gewinnen möchte.

In diesem Zusammenhang fand am 19. Juni 2019 die zweite Start-up-Lounge in der Mainstraße statt. Auch dieses Mal hatten die Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation der Uni Bayreuth, das BF/M-Bayreuth, die bdvb Hochschulgruppe Bayreuth und Enactus Bayreuth e. V. alle Gründer und Gründungsinteressierte eingeladen, um sich untereinander zu vernetzen und dieses Mal auch die eigene Gründungsidee in einem kurzen Pitch vorzustellen.

Das Event fand großen Anklang in der Bayreuther Gründerszene, sodass insgesamt rund 50 Teilnehmer begrüßt werden konnten. Sechs Teams pitchten nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Veranstalter und begeisterten Gastgeber und Gäste gleichermaßen.

Beim anschließenden Netzwerken inkl. kühler Getränke wurden sowohl die vorgestellten Ideen diskutiert als auch wichtige neue Kontakte geknüpft.

Die Organisatoren haben schon an diesem Abend festgehalten, aufgrund der Begeisterung für das Event zeitnah eine weitere Start-up-Lounge zu veranstalten. Diese findet bereits am 30. Oktober 2019 statt, wieder ab 18:00 Uhr in den E4@II-Räumlichkeiten gegenüber dem BF/M-Bayreuth in der Mainstraße 5. In der kommenden 3. Auflage werden erfolgreiche Gründer von ihren Werdegängen und ihren Erfahrungen erzählen und sich mit den neuen Gründern und allen Interessierten gegenseitig austauschen.

Autor:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

NETZWERK
Digitales Gründerzentrum

2. Franken Game Jam

Vom 28. bis 30. Juni waren Spielefans und -entwickler wieder gefragt!

48 Stunden Zeit, einen PC auf dem Schreibtisch, massig Pizza und Softdrinks – so oder zumindest ähnlich stellen sich Spieleentwickler und Gamedesigner wohl den Himmel auf Erden vor.

An einem Wochenende im vergangenen Juni hat das BF/M-Bayreuth in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Angewandte Medienwissenschaft: Digitale Medien (Prof. Dr. Jochen Koubek) an der Universität Bayreuth und dem Spieleentwickler Paul Redetzky den zahlreich erschienenen Teilnehmern diesen Traum ermöglicht und den 2. Franken Game Jam veranstaltet. Trotz der hohen Temperaturen konnten insgesamt 60 hochmotivierte Teilnehmer begrüßt werden; die Stimmung war dabei sowohl produktiv als auch ausgesprochen kreativ.

Das Event startete am 28. Juni pünktlich um 18:00 Uhr an drei verschiedenen Locations in Franken: Bayreuth, Nürnberg und Würzburg. Das diesjährige Motto „Back to the Couch“ motivierte die Teilnehmer insbesondere zur Programmierung von Koop-Games, also Spielen, die von mehreren Spielern gleichzeitig gespielt werden, wobei diese Spieler nicht – wie bei Online Games – über die ganze Welt verstreut sind, sondern (im Regelfall) offline nebeneinander sitzen und das Spielerlebnis gemeinsam genießen.

NETZWERK
Digitales Gründerzentrum

Die Entwickler zeigten auch bei der 2. FGJ-Auflage großes Engagement und erstellten insgesamt 16 Spiele, die ausnahmslos online verfügbar gemacht wurden (siehe hierzu: <http://jams.gamejolt.io/frankengamejam2019/games>). Ausgewählte Highlights waren insbesondere „Orbital“ sowie der dazugehörige Soundtrack, „Sofa Surf“, „Crossdasher“ und „Eremic“.

Nach diesem ereignisreichen Wochenende sind die Teilnehmer zwar erschöpft, aber zufrieden und stolz auf ihre entstandenen Werke nach Hause gegangen. Auch das BF/M-Bayreuth freut sich über die ansprechende Teilnehmerzahl sowie tolle Spiele, die in dieser kurzen Zeit entwickelt werden konnten. Für das kommende Jahr – eventuell bei etwas kühleren Temperaturen – ist eine weitere Auflage des Franken Game Jam geplant, auf dessen Ergebnisse wir schon jetzt sehr gespannt sind!

Autoren:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

Paul Redetzky, Universität Bayreuth



Fleißige Programmierer bei der Arbeit Bild: Paul Redetzky

Die Website als Erfolgsfaktor für Unternehmen

NETZWERK
Digitales Gründerzentrum

Am 12. September 2019 veranstaltete das BF/M-Bayreuth an der Universität Bayreuth einen Workshop für erfolgreiche Onlineauftritte

Der Online-Auftritt stellt für jedes Unternehmen eine hochrelevante Möglichkeit dar, sich, seine Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren. Dabei gibt es zahlreiche Kniffe und viel zu beachten, insbesondere um im Wettbewerb mit den jeweiligen Konkurrenten zu bestehen.

Im Rahmen des Projektes „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“ begrüßte das BF/M-Bayreuth am 12. September ab 17:30 Uhr im RW 1 der Universität Bayreuth zahlreiche Interessierte zu einem Workshop für erfolgreiche Onlineauftritte von Unternehmen. Nach der Begrüßung und Projektvorstellung durch DGZ-Projektmanager Nicholas Derra lieferte der Bayreuther Gründer Alexander Bader – ein ehemaliges Mitglied im BF/M-Bayreuth-Coworking Space – in seinem Vortrag „Website DOs and DON'Ts – User Experience und Technik Tipps für eine erfolgreiche Unternehmenswebsite“ wertvolle Tipps für eine starke Onlineperformance. Dabei stützte er sich auf reale Praxisbeispiele, die er als Unternehmer begleitet hat und konnte so den Teilnehmern aus erster Hand berichten, was sie bei ihrer jeweiligen Unternehmenswebsite beachten sollten. Hierbei hob er die Wichtigkeit einer stimmigen Customer Journey hervor, wobei in Bezug auf Onlineauftritte insbesondere intuitive und leicht nachvollziehbare Klickpfade auf der Unternehmenshomepage hochrelevant seien.

Matthias Brinkmann – Geschäftsführer der 2_be die markenmacher GmbH – knüpfte an den vorangegangenen Vortrag nahtlos an und führte die Veranstaltung in lockerer Workshop-Atmosphäre fort. Nach einem Impulsvortrag zum Thema „Sichtbarkeit im Internet – so sticht ihre Marke aus der Masse hervor und bleibt im Kopf“ wurden die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt und erarbeiteten Lösungsansätze für verschiedene Fragestellungen rund um die bestehenden Verbesserungsmaßnahmen rund um die Sichtbarkeit von Websites (z. B. „Anhand welcher Kenngrößen können Sie die Sichtbarkeit Ihres Onlineauftritts direkt oder indirekt messen?“).

Innerhalb der Gruppen entwickelten sich rege Diskussionen und die Tafeln waren schnell gefüllt mit guten Ideen und wertvollen Gedanken. Nachdem der Abend schon deutlich fortgeschritten war, präsentierten die Gruppen ihre Ergebnisse im Plenum und schafften so eine gute Basis für angeregte Diskussionen beim anschließenden Get-together, welches von Buffet und Kaltgetränken begleitet wurde. Nach gut drei Stunden verließen die Teilnehmer zufrieden und mit neuen Ideen für ihre Website das Universitätsgelände, außerdem mit neuen Kontakten und potenziellen Kooperationspartnern im Gepäck.

Autor:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

10. CIO Round Table

Jubiläumsausgabe des CIO Round Table zum Thema „Machine Economy“

Die Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT, das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. (BF/M-Bayreuth), das Institut für Informationssysteme der Hochschule Hof und die LAMILUX Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. luden am 17. September 2019 bereits zum 10. CIO Round Table nach Burgkunstadt ein. Hauptorganisator Prof. Dr. Nils Urbach von der Fraunhofer-Projektgruppe durfte sich über eine äußerst gelungene Veranstaltung freuen, zu der knapp 40 IT-Führungskräfte aus regionalen Unternehmen im Wissenschaftscampus E-Commerce der BAUR Versand GmbH & Co. KG zusammengekommen waren, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Forschung zu stärken sowie aktuelle Herausforderungen im Bereich der Informationstechnologie zu diskutieren.

Nachdem die Veranstalter des CIO Round Table die Teilnehmer begrüßten und Prof. Dr. Nils Urbach die Gäste in die Thematik des Mottos „Machine Economy“ einführte, stellte der Gastgeber Erhard Ströhl neben seinem Unternehmen BAUR auch den Wissenschaftscampus E-Commerce vor, welcher die Zusammenarbeit zwischen Handelsunternehmen und Forschungseinrichtungen fördert und der Stärkung des in Bayern traditionell stark vertretenen Versandhandels durch innovative Ideen und gegenseitigen Austausch dient.

Anschließend startete Prof. Dr. Maximilian Röglinger von der Fraunhofer-Projektgruppe mit dem ersten Fachvortrag zum Thema „Internet der Dinge – vom smarten Ding zum System of Systems“. Er unterstrich, dass diese Schlüsseltechnologie auch eine besondere Relevanz für den Mittelstand darstellt, da sie in allen Anwendungsbereichen wirkt und somit große Chancen für Unternehmen jeder Größe birgt. Gleichzeitig wies er darauf hin, dass das Internet der Dinge bis zum Geschäftsmodell durchdacht werden muss, um das volle Potenzial dieser Technologie auszuschöpfen und in Zukunft das komplexe „System of Systems“ zu erreichen.

Den zweiten Fachvortrag hielt Dr. Michael Colombo vom Technologischen Institut für angewandte Künstliche Intelligenz (TIKI) mit dem Titel „Mit KI auf dem Weg zur selbstgesteuerten Produktionslinie“. Am Beispiel der Krones AG, deutscher Hersteller für Abfüllanlagen, zeigte er die drei Ebenen Geschäftsprozess, Maschine und Daten auf, für die KI erforderlich sind, um zur selbstgesteuerten Produktionslinie zu kommen. Ganz nach dem Motto „a bisser'l was geht immer“ betonte er, dass man auch mit geringen Daten und Überlegung zum Erfolg kommen kann. Seinen Vortrag beendete er mit der Aussage „KI ist eine grundlegende Fertigkeit für den Maschinenbauer, genau wie Feilen, Fräsen und Bohren.“



NETZWERK
Digitales Gründerzentrum



Referenten und Organisator der Veranstaltung

Bild: Fraunhofer Fit

Bevor es dann zum gemeinsamen Get-together kam, überreichte Prof. Dr. Nils Urbach dem Gastgeber Erhard Ströhl sowie dem Referenten Dr. Michael Colombo für deren Gastfreundschaft und Beiträge ein kleines Präsent (Bild rechts). Beim folgenden Networking wurden dann die Vorträge und aktuelle Themen der Wissenschaft und Praxis ausführlich debattiert, innovative und zukunftsweisende Projekte diskutiert sowie neue Kontakte geknüpft.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Nils Urbach (nils.urbach@fim-rc.de)

Paul Schott (paul.schott@fim-rc.de), Fraunhofer FIT

Digitalisierung greifbar machen – Chancen für den Mittelstand

NETZWERK
Digitales Gründerzentrum

Digitale Transformation verständlich vermittelt

Die Digitalisierung – ein gigantisches Feld an neuen Denkweisen, Methoden und Unternehmensprozessen. Doch was genau unter dem Begriff zu verstehen ist und welche Schritte durchgeführt werden müssen, um Mehrwerte zu generieren und Wettbewerbsvorteile zu sichern, ist den regionalen Unternehmen oftmals unklar.

Am 18. September 2019 hat das BF/M-Bayreuth daher im Rahmen des Projektes „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“ zur Veranstaltung „Digitalisierung greifbar machen – Chancen für den Mittelstand“ eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war insbesondere, das weite Feld der digitalen Transformation in verschiedene Bereiche aufzuschlüsseln und den Teilnehmern konkrete Ansatzpunkte zu vermitteln, an die sie im Rahmen ihrer internen Digitalisierungsstrategie anknüpfen können.

DGZ-Projektmanager Nicholas Derra begrüßte die 28 anwesenden Gäste pünktlich um 18:00 Uhr im S 64 (RW 1) an der Universität Bayreuth und stellte neben aktuellen Forschungsprojekten und -tätigkeiten des BF/M-Bayreuth auch das sehr erfolgreich verlaufende DGZ-Projekt vor.

Den ersten themenbezogenen Vortrag lieferte Herr Prof. Dr. Nils Urbach von der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT. Unter dem Titel „Chancen und Herausforderungen der Digitalen Transformation“ referierte er über die Ursachen und Handlungsfelder der digitalen Transformation sowie aktuelle digitale Trends und deren Mehrwerte in den verschiedenen Unternehmensbereichen.

Im zweiten Beitrag des Abends präsentierte der Bayreuther Gründer Andy Sydow (Der Datenarchitekt) in seinem Vortrag „Digitalisierung in der Praxis mit smarten Datenlösungen“ spannende Erfahrungen aus der Unternehmenspraxis. Dabei fokussierte er sich insbesondere auf die zentralisierte Ablage und Aufbereitung von Unternehmensdaten aus verschiedenen Abteilungen innerhalb eines sogenannten Data Warehouse. Durch die Präsentation eines realen Praxisprojektes konnte er die Teilnehmer rasch begeistern und die Herausforderungen bzw. Mehrwerte einer Data Warehouse Implementierung anschaulich darstellen.



Referenten und Organisatoren (von links):

Andy Sydow, Julia Klein, Nicholas Derra, Prof. Dr. Nils Urbach

Der dritte Input des Abends, „Digitalisierung ist mehr als nur IT“ von Julia Klein (bytabo GmbH), änderte im Gegensatz zu den vorangegangenen Vorträgen die Perspektive und fokussierte sich auf menschliche Komponenten, innerbetriebliche Werte und Denkweisen sowie die Notwendigkeit, Mitarbeiter bei digitalen Transformationsvorhaben abzuholen und einzubinden. In einem sehr spannenden und kurzweiligen Vortrag wurde auch hier der Fokus auf Praxiserfahrungen gelegt und dabei unter anderem auf die Vorteile von innerbetrieblichen Ideenfindungsformaten und die Verantwortung der Führungsebene hingewiesen.

Auf die Vorträge folgte – auch bedingt durch die verschiedenen Sichtweisen und Schwerpunkte – eine angeregte Diskussion zwischen den Referenten und den Teilnehmern, bevor in angenehmer Atmosphäre bei Snacks und Getränken wichtige Kontakte für die Zukunft geknüpft wurden.

Autor:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

Gesundheit in der digitalen Welt

Herausforderungen und Lösungsansätze beim Umgang mit digitalen Technologien erfolgreich präsentiert

NETZWERK
Digitales Gründerzentrum



Referenten und Organisator (von links):

Sina Seppeur, Julia Becker, Nicholas Derra, Melanie Nölkel

Am 24. September 2019 hat das BF/M-Bayreuth eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“ zum gesunden Umgang mit digitalen Technologien durchgeführt und damit ganz bewusst ein anderes Thema als die Darstellung von Chancen der digitalen Transformation näher beleuchtet. Nachdem im Digitalen Gründerzentrum bereits zahlreiche Start-ups ihre digitalen Technologien und Mehrwerte präsentieren konnten, ging es an diesem angenehmen Herbsttag insbesondere um Herausforderungen im Zusammenhang mit digitalen Technologien, die sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber in Zukunft verstärkt beachten müssen. Dass ein erhöhter Stresslevel die Arbeitszufriedenheit und -fähigkeit von Arbeitnehmern negativ beeinflusst, ist zwar bereits hinlänglich bekannt. Es müssen allerdings in diesem Zusammenhang neue Faktoren beachtet werden, da sich das Stressempfinden und die verschiedenen stressfördernden Faktoren im Rahmen der Digitalisierung gewandelt haben.

DGZ-Projektmanager Nicholas Derra begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer ab 17:00 Uhr im RW 1 der Universität Bayreuth und übergab nach einer kurzen Instituts- und Projektvorstellung das Wort an Frau Julia Becker, Projektmanagerin am BF/M-Bayreuth, für das Verbundprojekt „PräDiTec - Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit

digitalen Technologien“. In ihrem kurzweiligen Vortrag konnte sie den Teilnehmern aus erster Hand von der Durchführung der Projektstudie mit über 5.000 befragten Arbeitnehmern in Deutschland und den bereits gewonnenen Erkenntnissen berichten. Frau Becker hob dabei insbesondere die 12 unterschiedlichen Facetten von technologisch bedingter Belastung hervor und konnte den Teilnehmern so deren tiefen Detailgrad anschaulich vermitteln.

Nach einer kurzen Pause übernahmen dann Sina Seppeur und Melanie Nölkel, die es sich mit ihrem Bayreuther Start-up Seppeur & Nölkel Gesundheitsmanagement zur Aufgabe gemacht haben, Betriebe in Fragen des Gesundheitsmanagements zu beraten und bei der Implementierung hilfreicher Maßnahmen zu unterstützen. Bei ihrem Vortrag „Digitalen Stress besser managen“ begeisterten sie die Teilnehmer gleich zu Beginn mit einigen interaktiven Elementen und regten die Zuhörer aktiv zum Mitmachen an. Dabei stellten sie, nach einer kurzen Übung zur Auflockerung, verschiedene Methoden und Modelle zur Stressbewältigung vor, ließen die Teilnehmer eigene Fragebögen zur Selbstreflexion ausfüllen und Übungen zur Situationsbewältigung an selbstgewählten Beispielen kennenlernen. Die praktischen Teile wurden dabei mit angenehmer Musik untermalt; am Ende dieses workshopartigen Formats durften die Teilnehmer außerdem an einer kurzen Meditation teilnehmen und so den Stress des Arbeitstages loslassen.

In der folgenden halbstündigen Diskussionsrunde konnten die Referentinnen verschiedene Fragen aus dem Plenum beantworten, einige Teilnehmer berichteten ganz aktiv von Erfahrungen im Umgang mit digitaler Belastung oder hoben die generelle hohe Relevanz des Themas hervor.

Beim anschließenden Get-together wurde – wie bei allen DGZ-Events – bei Buffet und Kaltgetränken wieder fleißig Networking betrieben, bis nach rund drei Stunden die Teilnehmer zufrieden, mit neuen wichtigen Erkenntnissen und einigen Visitenkarten sowie neuen Kontakten das Universitätsgelände verließen.

Autor:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

Skepsis abbauen in KI

Künstliche Intelligenz und deren praktische Umsetzung verständlich erklärt

Im Rahmen des Projekts „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“ möchten wir Sie hiermit auf eine weitere interessante Veranstaltung – dieses Mal zum Thema „Skepsis abbauen in KI“ - aufmerksam machen und herzlich dazu einladen.

Künstliche Intelligenz – Ein herausragendes Schlagwort in unserer Zeit. Doch was sich genau dahinter verbirgt, welche Mehrwerte und Potenziale für Unternehmen vorhanden sind oder welchen Gefahren und Herausforderungen begegnet werden muss, ist vielen unklar. Diese Unsicherheit sorgt – insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen – trotz herausragender Leistungspotenziale für Skepsis gegenüber lernenden Computersystemen.

Um diese Skepsis zu reduzieren und zu zeigen, dass man mit regionalen Partnern KI effektiv in das eigene Unternehmen einbinden kann, vermitteln Ihnen Prof. Dr.-Ing. Stefan

Jablonski vom Lehrstuhl für Datenbanken und Informationssysteme an der Universität Bayreuth, Tobias Hertkorn von der GroupXS Solutions GmbH sowie Jonas Szalanczi von der Neuroforge GmbH & Co KG anschaulich die verschiedenen Funktionsweisen von KI, deren Anwendungsgebiete und mögliche Einbindungen in den Unternehmensalltag.

Die Veranstaltung findet am 7. November 2019 um 17:30 Uhr an der Universität Bayreuth, Gebäude RW I, Raum S 64 statt. Mitglieder und Interessenten des BF/M-Bayreuth sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme ist wie immer kostenfrei. Ihre Anmeldung richten Sie bitte per E-Mail an info@bfm-bayreuth.de.

Autor und Ansprechpartner:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

Herbst-Termin des GIRT Oberfranken

India after the General Election 2019

Gemeinsam mit der IHK für Oberfranken Bayreuth möchten wir Sie zu unserem nächsten GIRT-Meeting am 12. November 2019 recht herzlich nach Bamberg einladen.

Indien erfuhr in den vergangenen vier Jahren bereits einen großen Wandel unter seinem Premierminister Narendra Modi. Im Gedächtnis sind uns vor allem die Einführung der GST und seine weltweite Investitions-Kampagne „Make in India“ geblieben. Dem deutschen Ableger dieser Kampagne, der in 2015 gestarteten Initiative „Make in India Mittelstand“ (www.makeinindiamittelstand.de), sind nach wie vor zahlreiche Unternehmen - auch aus unserer Region - durch ihre regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen bis heute verbunden. Diese Politik des Wandels wird Modi nach seinem Wahlsieg sicherlich weiter fortführen.

Wir freuen uns daher sehr, dass wir dieses Mal Sugandh Rajaram, Indiens Generalkonsul in München, für eine Teilnahme an unserem GIRT-Treffen gewinnen konnten. Er wird uns in seinem Vortrag „India's General Election 2019 - Political & Economic Implications“ ausführlich erläutern, wohin die Reise voraussichtlich gehen wird und in welchen Bereichen der Politik und Wirtschaft wir mit welchen Veränderungen zu rechnen haben werden.



für Oberfranken
Bayreuth



Wie der Wandel ganz konkret aussieht und was dies im täglichen Handeln für die in Indien tätigen deutschen Unternehmen bedeutet, erläutern Thomas Schott, Unternehmensberater, und Saskia Bonenberger, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, in ihrem Vortrag „Compliance in India - Tone at the Top in Germany: Right questions and simple tools to protect and steer your company in India“.

Die Veranstaltung wird wie gewohnt um 18:00 Uhr beginnen. Wir treffen uns im IGZ Bamberg (Kronacher Str. 41, 96052 Bamberg). Freuen Sie sich auf zwei spannende Vorträge und interessante Einblicke!

Ihre Anmeldung richten Sie bitte per E-Mail an GIRT@bfm-bayreuth.de. Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen.

Kontakt:

Prof. Dr. Stefan Wengler & Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann
E-Mail: GIRT@bfm-bayreuth.de

BF/M-Veranstaltungskalender

Hiermit möchten wir unsere Mitglieder und Gäste ganz herzlich zu weiteren BF/M-Veranstaltungen einladen.

24.10.2019, 17:30 Uhr

Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30, Gebäude RW I, S 64

„Social Media – Potenziale für KMU“

NETZWERK Digitales Gründerzentrum

11.11.2019, 16:30 Uhr

Fraunhofer IPA, Universitätsstr. 9, 95447 Bayreuth, Raum 2.01

„3D-Druck – Potenziale für den Mittelstand“

NETZWERK Digitales Gründerzentrum

24.10.2019, 17:00 Uhr

Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30, Gebäude RW II, S 46

Experten-Workshop „Personalanforderungen des Mittelstands im Berufsfeld Informationssicherheit“

Teilzertifizierung im Berufsfeld Informationssicherheit - TeBeSi

12.11.2019, 18:00 Uhr

IGZ Bamberg, Kronacher Str. 41, 96052 Bamberg

„India after the General Election 2019“

GIRT Oberfranken

25.10.2019, 16:00 Uhr

Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30, Gebäude RW I, S 64

„Establishing transnational business partnerships between Latin America and Caribbean and the EU through SMEs: Challenges and Opportunities“

EU-LAC Foundation

13.11.2019, 10:00 Uhr

Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30,

Gebäude RW I / RW II / FAN B

31. KarriereForum 2019

Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte

30.10.2019, 18:00 Uhr

E4All@UBT, Mainstraße 5, 95444 Bayreuth

„Start-up Lounge“

NETZWERK Digitales Gründerzentrum in Kooperation mit E4All@UBT

25.11.2019, 19:00 Uhr

Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30, Gebäude RW I, S 52

Workshop „Unternehmen sucht Lösung: LAMILUX“

NETZWERK Digitales Gründerzentrum in Kooperation mit LAMILUX

07.11.2019, 17:30 Uhr

Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30, Gebäude RW I, S 64

„Skepsis abbauen in KI“

NETZWERK Digitales Gründerzentrum

18.12.2019, tbt

LAMILUX, Zehstraße 2, 95111 Rehau

Vortragsveranstaltung „Informationssicherheit“

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Nicholas Derra gerne telefonisch unter 0921 530397-22 zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bfm-bayreuth.de/veranstaltungskalender.

Autor und Ansprechpartner:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

Mit 5 Euro zum Erfolg

Studentische Gründer überzeugen beim Abschluss-event des 5-Euro-Business-Wettbewerbs



Das BF/M-Bayreuth führte am Donnerstag, den 25. Juli 2019, gemeinsam mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. und der Universität Bayreuth bereits zum 16. Mal die Abschlussveranstaltung der jährlich stattfindenden 5-Euro-Business Competition durch. Dieser Gründungswettbewerb ermöglicht Studierenden aller Fachrichtungen, bereits während des Studiums echte Gründungserfahrung mit einer eigenen Idee zu sammeln und in Eigenverantwortung zum Erfolg zu gelangen. Hierfür setzen sie auf Basis des namensgebenden Startkapitals von fünf Euro ihre Idee über das Sommersemester hinweg aktiv und eigenverantwortlich am Markt um und werden dabei von einem Wirtschaftspaten unterstützt. Das notwendige Grundwissen für eine erfolgreiche Gründung erlangen die Teilnehmer vorab in Form von Seminaren zu den Themen Ideenfindung, Projektmanagement, Markenbildung und rechtliche Aspekte der Gründung.

Das Team „Spotato GbR“ belegte in diesem Jahr mit hauchdünnem Vorsprung vor „Mehrbox GbR“ den ersten Platz, wobei der Unterschied zwischen beiden Ideen lediglich fünf Punkte betrug (1.765 zu 1.760 von 2.400 möglichen Punkten). Die Teams konkurrierten dabei in sechs verschiedenen Kategorien: Geschäftsbericht, Geschäftsidee, Geschäftsergebnis, Standgestaltung beim Abschlussevent, Interview durch die Jury sowie der Präsentation im Plenum in Form eines fünfminütigen Pitches. In der diesjährigen Jury bewerteten Prof. Dr. Sebastian Schanz (Universität Bayreuth), Karl-Eugen Scheumann (Geschäftsführer UksM GmbH), Stefan Schreibelmayer (Redakteur Nordbayerischer Kurier) sowie René Seppour (erfolgreicher Bayreuther Gründer mit spacewallet & Brandl Nutrition) die Ideen der Studierenden.

„Spotato GbR“ überzeugte dabei mit einer digitalen Plattformlösung zum Matching von zueinander passenden Sportpartnern sowie Vereinen und Sportstätten. Dabei konnten sie unter anderem die Vorteile für beteiligte Sportvereine in Form höherer Auslastung und neuer Einnahmequellen anschaulich darstellen. Das aus drei Studierenden bestehende Team möchte das Geld erfreulicherweise zur Fortführung der Unternehmung verwenden, um weiteres Wachstum zu generieren.

Das vierköpfige Team der „Mehrbox GbR“ folgte währenddessen den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und entwickelte ein Mehrwegpfandsystem für Lieferdienste. Sie griffen dabei das weltweit präsenste Problem gigantischer Mengen an vermeidbarem Plastikmüll auf und zeigten sowohl Publikum als auch Jury eine effiziente Lösung in Form einer Bio-Plastikbox, die in einem zunächst regionalen Gastronomienetzwerk durch ein Pfandsystem integriert werden soll.



Die stolzen Sieger und Juroren des diesjährigen 5-Euro-Business

Das Team konnte für seine Idee viel Aufmerksamkeit generieren und so außerdem den zusätzlich ausgelobten Pressepreis in Höhe von 150,00 € gewinnen.

Auch die weiteren Ideen, wie beispielsweise ein Campusplaner als Hilfestellung für Studierende im ersten Semester (Team Cosi) oder die Entwicklung einer digitalen Fahrschulplattform (Team Drivee), lieferten starke Ansätze und konnten die zahlreich erschienenen Gäste begeistern.

Nachdem die Jury schließlich die beiden Sieger mit Preisgeldern in Höhe von 800 € bzw. 600 € ausgezeichnet hatte, konnten Gründer und Publikum beim anschließenden Buffet in gegenseitigen Austausch treten und auf die geleistete Arbeit sowie eine hoffentlich erfolgreiche Zukunft anstoßen.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich beim Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V. sowie dessen Förderern, dem bayme vbm - Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber und der ISU - Interessengemeinschaft süddeutscher Unternehmer e. V., für die gewohnt starke Zusammenarbeit und die große Unterstützung.

Autor und Ansprechpartner:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth
E-Mail: nicholas.derra@bfm-bayreuth.de

Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten am Standort Bayreuth

NETZWERK
Digitales Gründerzentrum

Jahresbilanz fällt positiv aus – zahlreiche Gründer beim Markteintritt unterstützt

Das Projekt „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“ – gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie – läuft nun bereits seit 2017 am Standort Bayreuth. Dieses Projekt hat zum Ziel, an zahlreichen Standorten in Bayern ein leistungsfähiges und engmaschiges Netzwerk aus Gründern, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen sowie Forschungsinstitutionen zu errichten und dadurch Gründern eine Plattform zum Markteintritt bereit zu stellen, Gründungswillige bei ihrem Vorhaben zu unterstützen sowie die Gründungsmentalität bei jungen unternehmerisch denkenden Menschen zu fördern.

Die übergeordnete Zielsetzung des Projektes ist dabei die Etablierung einer lebendigen digitalen Gründerszene in der Region. Diese soll sich insbesondere auszeichnen durch:

1. ein starkes Gründungsinteresse bei Studierenden und Mitarbeitern in Hochschulen, Institutionen und Unternehmen der Region
2. erfolgreiche digitale Ausgründungen aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen der Region
3. attraktive Ansiedlungsbedingungen und gute Wachstumschancen für die digitalen Ausgründungen in der Region
4. eine enge Vernetzung zwischen Ausgründungen und wissenschaftlichen Institutionen sowie etablierten Wirtschaftsunternehmen der Region

Zusätzliche Zielsetzungen sind dabei:

- Junge Start-ups sowie deren Gründer und Mitarbeiter kennenzulernen und zu fördern
- Gemeinsam aktuelle Herausforderungen zu diskutieren
- Good Practices kennenzulernen bzw. neuartige Lösungsvorschläge zu entwickeln
- Gemeinsam Geschäftsprozesse zu analysieren und Lösungen zu entwickeln
- Gemeinsam Forschungsprojekte durchzuführen
- Start-ups eine Plattform zur Darstellung ihrer Angebote und Dienstleistungen zu geben
- Dem Mittelstand Zugang zu digital und unternehmerisch denkenden jungen Menschen zu ermöglichen
- Dem Mittelstand Zugang zu analytisch starken Mitarbeitern zu ermöglichen
- Gemeinsam mit dem Mittelstand Forschungsprojekte zur Digitalen Transformation zu entwickeln

Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren lag der Fokus der DGZ-Netzwerkaktivitäten am Standort Bayreuth auf der Durchführung zahlreicher Veranstaltungen zu interessanten Fragestellungen aus Gründung und Digitalisierung, die als Netzwerkplattform zur interbetrieblichen Kommunikation dienen. Mit der tatkräftigen Unterstützung der beiden Projektpartner – der BAUR GmbH & Co. KG und der LAMILUX Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. KG – sowie diverser Kooperationspartner konnten auch in 2019 wieder verschiedenste Themen bespielt werden, wobei unterschiedliche Zielgruppen effizient bedient wurden. Die jungen Bayreuther Gründer, die ihre Themen und Fachbereiche vor Unternehmensvertretern und anderen Gründern präsentieren durften, profitierten dabei genauso von den DGZ-Events wie gründungsinteressierte Studierende, die in verschiedenen Veranstaltungsformaten ihre Pitches trainieren und gründungsrelevantes Know-how erlernen konnten. Auch der regionale Mittelstand konnte durch Veranstaltungsteilnahmen Mehrwerte generieren, sowohl durch neu erlerntes Wissen und betriebswirtschaftliche Potenziale durch die Digitalisierung als auch durch die neuen Kontakte zu jungen Start-ups mit Potenzialen für erfolgreiche Kooperationen.

Im Jahr 2019 durfte das BF/M-Bayreuth bereits 10 neue Netzwerkakteure begrüßen. Neben diversen digitalen Dienstleistern zu verschiedensten innovativen Technologien konnten außerdem Dienstleister in den Bereichen Marketing und Gesundheitsmanagement akquiriert werden, sodass das Netzwerk zukünftig thematisch noch breiter aufgestellt sein wird. Insgesamt besteht das DGZ-Netzwerk aus nunmehr 63 Teilnehmern und übertrifft damit bereits jetzt die bis 31.12.2021 angestrebte Größe von 60 Akteuren. Das Netzwerk soll selbstverständlich auch in Zukunft ausgebaut werden, um dessen Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit weiter zu stärken.

**Gründerland
Bayern**

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



21.01.2019	Nerdy Monday Game Jam Spezial	Universität Bayreuth
22.01.2019	9. CIO Round Table: Potenzial und Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz und Robotik	Stäubli Holding Germany GmbH, Bayreuth
25.01.2019 - 27.01.2019	Global Game Jam @ Uni Bayreuth	Universität Bayreuth
11.02.2019	Nerdy Monday	Universität Bayreuth
21.02.2019	Digitale Transformation - Veränderung für die IT-Abteilung?	Universität Bayreuth
25.04.2019 - 25.07.2019	Neue Geschäftsmodelle in der digitalen Welt	Universität Bayreuth
28.04.2019	2. Gründerbrunch in Bayreuth	Café Florian Bayreuth
03.05.2019 - 26.07.2019	Data Mining im Marketing mit R	Universität Bayreuth
27.05.2019	Nerdy Monday	Universität Bayreuth
19.06.2019	2. Start Up Lounge	Mainstraße 5, Bayreuth
28.06.2019 - 30.06.2019	2. Franken Game Jam	Bayreuth, Ansbach, Nürnberg, Würzburg
03.07.2019	SEO Workshop	Universität Bayreuth
12.07.2019	Abschlusspitch „Entrepreneurial Thinking & Business Design“	Universität Bayreuth
08.09.2019	3. Gründerbrunch	Liebesbier Bayreuth
12.09.2019	Die Website als Erfolgsfaktor für Unternehmen	Universität Bayreuth
17.09.2019	10. CIO Round Table: Machine Economy	Wissenschaftscampus Burgkunstadt
18.09.2019	Digitalisierung greifbar machen - Chancen für den Mittelstand	Universität Bayreuth
24.09.2019	Gesundheit in der digitalen Welt	Universität Bayreuth
24.10.2019	Social Media im Mittelstand	Universität Bayreuth
30.10.2019	Start-up Lounge	Mainstraße 5, Bayreuth
07.11.2019	Skepsis abbauen in KI	Universität Bayreuth
11.11.2019	3D-Druck - Potenziale für den Mittelstand	Fraunhofer IPA, Universitätsstr. 9, Bayreuth
25.11.2019	Unternehmen sucht Lösung: LAMILUX	RW Uni Bayreuth
18.12.2019	Informationssicherheit	Firmengelände LAMILUX, Rehau

Durchgeführte und geplante DGZ-Events in 2019

bytabo GmbH	Digitale Transformation und Webapplikationen	Bamberg/München
ProComp GmbH	IT-System- und Softwarehaus	Marktredwitz
Neuroforge GmbH	Dienstleister KI	Bayreuth
GroupXS Solutions GmbH	Dienstleister Digitale Transformation	Bayreuth
Seppeur & Nölkel Gesundheitsmanagement	Gesundheitsmanagement Beratung & Kursdurchführungen	Bayreuth
3D-Bavaria	3D-Druck Dienstleister	Regensburg
Alexander Bader	Dienstleister Online-Marketing	Bayreuth
Der Datenarchitekt	Dienstleister Digitale Transformation / Data Warehouse	Bayreuth
Paule Porter Cinematography	Produzent Werbe- & Imagefilme	Bayreuth
2be_markenmacher GmbH	Marketingagentur	Nürnberg

Neue Netzwerkbeitritte in 2019

Seit 15. April 2019 betreut Nicholas Derra, als Nachfolger von Saskia Lutz, das DGZ-Projekt am Standort Bayreuth und ist in diesem Zusammenhang Ansprechpartner für Beitritte in das DGZ-Netzwerk, neue Themenvorschläge, Referententätigkeiten sowie Vernetzung der verschiedenen Akteure. Auch für das Jahr 2020 sind bereits diverse Themen rund um die regionale Gründerszene geplant; das BF/M-Bayreuth freut sich auf zusätzliche Anregungen aus dem Mittelstand!

Autor und Ansprechpartner:

Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth

E-Mail: nicholas.derra@bfm-bayreuth.de

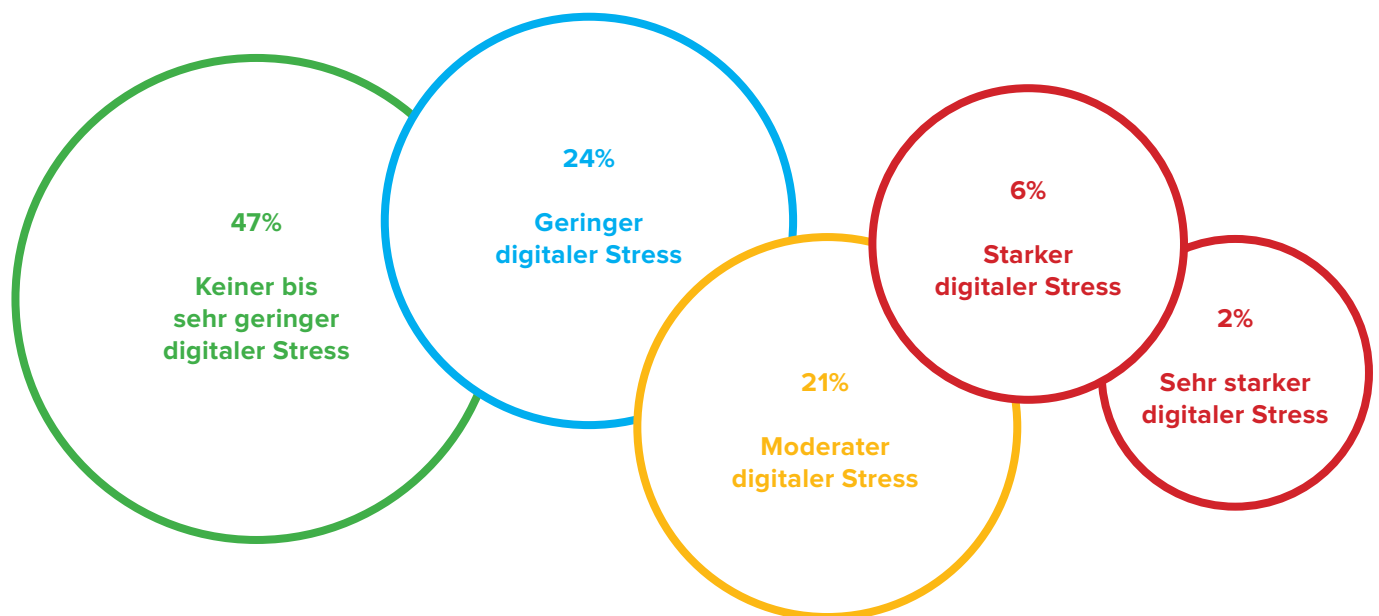
Studie „Gesund digital Arbeiten?!“ - Erkenntnisse aus dem Projekt Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien (PräDiTec)“

Das Projekt erreicht seinen ersten Meilenstein. Die Ergebnisse der groß angelegten Befragung von mehr als 5000 Beschäftigten in Deutschland wurden veröffentlicht.

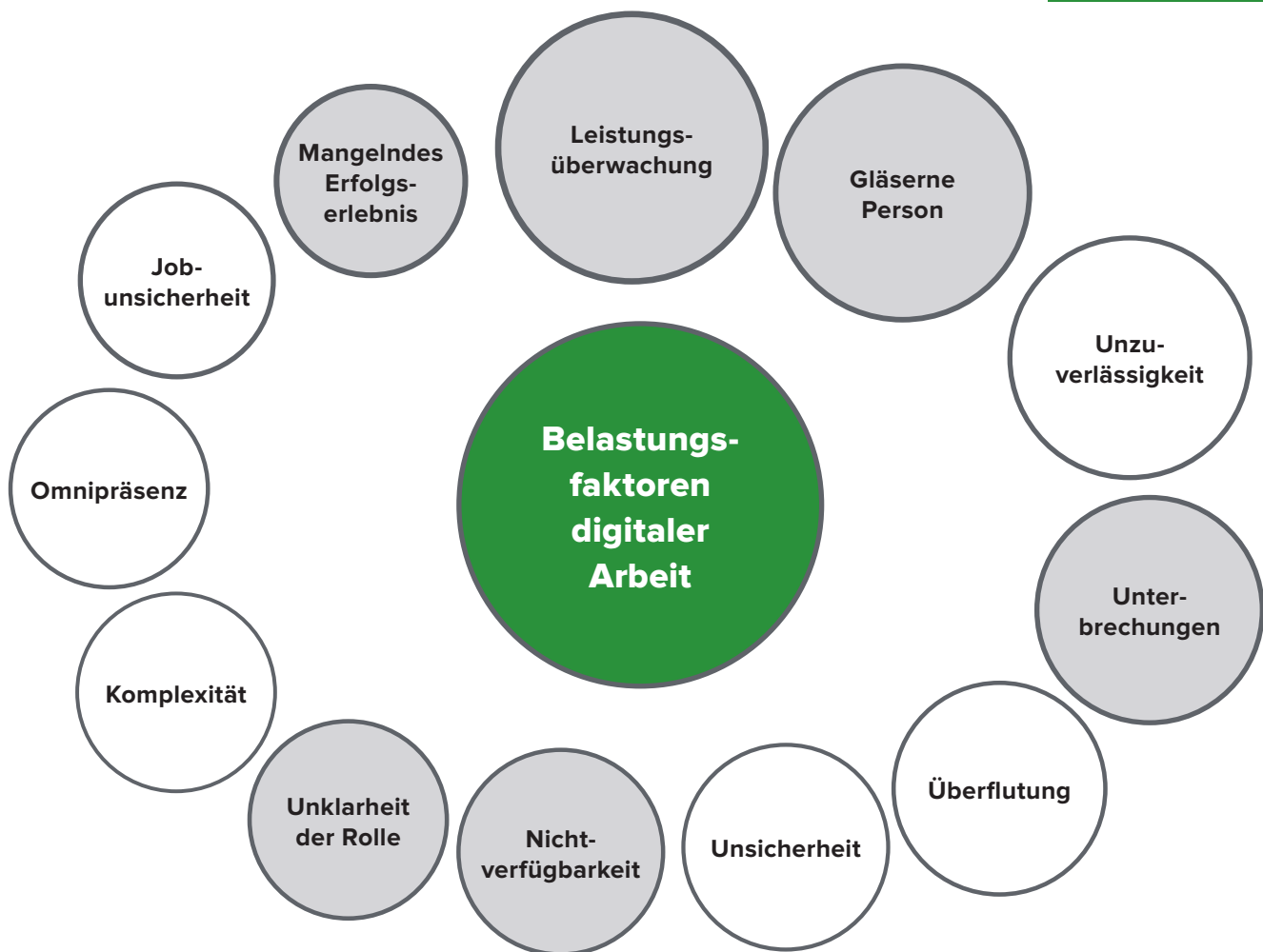
Wie hoch ist der digitale Stress in Deutschland, was beeinflusst ihn und wer ist besonders gefährdet? Das hat das BF/M-Bayreuth, gemeinsam mit Partnern der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT, der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin sowie weiteren beteiligten Praxispartnern wie der AVS in Bayreuth, im Rahmen des vom Bundesforschungsministerium geförderten Projektes „Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien“ (PräDiTec) untersucht. Im Dezember letzten Jahres startete die Erhebung. Die Ergebnisse der Studie liegen nun vor und können kostenlos als PDF-Dateien von der Homepage www.gesund-digital-arbeiten.de heruntergeladen werden.

Es konnten zwölf verschiedene Belastungsfaktoren bei der Arbeit mit digitalen Medien und Technologien identifiziert werden: Dazu gehören beispielsweise der gefühlte Zwang zur Omnipräsenz, das Gefühl der ständigen Erreichbarkeit

und eine erwartete kürzere Reaktionszeit durch das Auflösen der Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben. Drei der 12 Faktoren konnten dabei als gänzlich neue Aspekte identifiziert werden: Die Angst vor Leistungsüberwachung, mangelnde Erfolgserlebnisse und die Nicht-Verfügbarkeit von benötigten digitalen Technologien. Das Gefühl eine gläserne Person zu sein, Unterbrechungen durch digitale Medien und Technologien und Unklarheit der Rolle sind Phänomene, die zwar in der Forschung bekannt waren, aber in der Betrachtung des Gesamthänomens digitaler Stress bislang keine Rolle spielten. Diese insgesamt sechs neuen Faktoren sind grau hervorgehoben. Von den Befragten wird am häufigsten Leistungsüberwachung als Belastungsfaktor für digitalen Stress genannt. Bemerkenswert ist nicht nur, dass jeder dritte Befragte mindestens einem der Belastungsfaktoren stark bis sehr stark ausgesetzt ist, sondern auch, dass fast jeder Fünfte aufgrund eines Belastungsfaktors sehr starken digitalen Stress wahrnimmt. Als stressig werden auch Unterbre-



Fast jeder fünfte Befragte nimmt in mindestens einem der 12 Faktoren sehr starken digitalen Stress wahr.



chungen und Ablenkung durch digitale Medien empfunden. Außerdem fühlen sich viele Menschen mittlerweile als „gläserne Person“, weil sie ihre Privatsphäre durch die berufliche Nutzung digitaler Technologien und Medien in Gefahr sehen.

Das Anliegen und die Ziele des Projekts PräDiTec wurden der Öffentlichkeit bei mehreren Veranstaltungen präsentiert. So fand am 4. September 2019 in Frankfurt eine Podiumsdiskussion statt, in der die Studie vorgestellt wurde. Teilnehmer waren unter anderem Guido Fuhrmann, Personalleiter Deutschland bei der Deutschen Bank, Prof. Dr. Henner Gimpel von der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT in Augsburg, Dr. Patricia Tegtmeier von Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin und Dr. Patrick Bacherle von der ias Aktiengesellschaft. Unter dem Stichwort „Gesund digital Arbeiten?!“ wurde diskutiert, was die Befunde aus der Studie bedeuten und welche Konsequenzen digitaler Stress in der Arbeitswelt hat. Die Diskussionsrunde wurde auch per Live-Stream online übertragen. Dieser steht als Mitschnitt zum Abruf zur Verfügung (<https://www.youtube.com/watch?v=t8R9X6D3TE8>). Des Weiteren wurden dem Thema mehrere Fernseh- und Radiobeiträge gewidmet (u. a. im ZDF Mittagmagazin, SWR2 und Bayern2). Interessierte Teilnehmer aus der Region hatten am 24. September 2019 zudem die Gelegenheit, sich bei der Veranstaltung „Gesundheit in der digitalen Welt“ zu informieren und mit uns zu diskutieren. Als Reaktion auf die Veröffentlichung sind zahlreiche Pressebeiträge erschienen. Eine Zusammenstellung der Berichterstattung finden Sie in der Rubrik „Aktuelles“ auf der Homepage des BF/M-Bayreuth und auf der Homepage des Projektes.

Das Projekt ist nun in den zweiten Arbeitsschwerpunkt gestartet und befasst sich mit der Frage, wie mit digitalem Stress gesund umgegangen werden kann und welche Maßnahmen Abhilfe für Arbeitnehmer schaffen. Wenn auch für Ihr Unternehmen Belastungen durch die Arbeit mit digitalen Technologien relevant sind und Sie Interesse daran haben, diese aufzuarbeiten sowie Ansatzpunkte zur Prävention zu erarbeiten, so wenden Sie sich an unsere Ansprechpartner am BF/M-Bayreuth. Die Ergebnisse fließen ausschließlich anonymisiert in die Forschung mit ein und ermöglichen Ihrem Unternehmen, aktuelle und zukünftige Problemstellungen im Umgang mit digitalen Technologien frühzeitig aufzugreifen.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie bei unseren Ansprechpartnern am BF/M-Bayreuth oder unter www.gesund-digital-arbeiten.de.

Autoren und Ansprechpartner:

Julia Becker, BF/M-Bayreuth
Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth
Nicholas Derra, BF/M-Bayreuth
E-Mail: praeditec@bfm-bayreuth.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

TeBeSi: Informationssicherheit im Fokus – Qualifiziertes Personal für den Mittelstand



Erste Projektphase im Projekt TeBeSi: Teilzertifizierung im Berufsfeld Informationssicherheit abgeschlossen

Seit September 2018 bearbeitet das BF/M-Bayreuth, zusammen mit seinen europäischen Partnern aus Italien, Litauen, Polen und Österreich, den Personalmangel im Berufsfeld Informationssicherheit. Mit dem klaren Fokus auf die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen werden im Projekt „TeBeSi“ Teilzertifizierungen für diesen Bereich entwickelt. Das Interesse an dieser Thematik und der Bedarf nach qualifizierten Mitarbeitern wächst stetig.

Während des zweiten Projekttreffens vom 28. bis 29. Mai 2019 in Vilnius, Litauen, beim Projektpartner „Mykolas Romeris University“, standen nun die Arbeitspakete Kompetenzprofile sowie Nationale Adaptionspläne im Vordergrund. Nach umfangreichen Recherchearbeiten zur Informationssicherheit im jeweils nationalen Kontext, auf EU-Ebene und in der Wissenschaft wurde die qualitative Erhebungsphase durch Experteninterviews und Fokusgruppen eingeleitet und bereits erste Ergebnisse durch das BF/M-Bayreuth, den Partner aus Italien, „Studio Centro Veneto“, sowie den Partner aus Polen, die „Wysza Szkoła“, vorgestellt. Im Ergebnis konnten letzte Inputs für den ersten Projektzwischenbericht gesammelt und die weiteren Arbeitsschritte für TeBeSi geplant werden. Neben den geplanten Expertenbefragungen sind dies insbesondere die Integration der Personalanforderungen, die sich auf deutscher Ebene aus dem BSI IT-Grundschutz und der KRITIS-Verordnung sowie auf internationaler Ebene aus den ITIL-Prozessen, der ISO 27001 und bestehenden Kompetenzsammlungen wie ESCO, ECVET, den Cedefop definitions oder den E-Competences ableiten lassen.

Das nächste Projekttreffen wird beim österreichischen Partner „Hafelekar“ Mitte Dezember in St. Pölten, Österreich, stattfinden.

Auch in Oberfranken sehen sich immer mehr Mittelständler mit dem Problem der Personalnot im Bereich der Informationssicherheit konfrontiert. Das Thema Informationssicherheit nimmt am BF/M-Bayreuth durch die vielen Nachfragen aus der Mitgliedschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Am 24. Oktober wird daher ein spezieller Expertenworkshop zum Thema „Personalanforderungen des Mittelstandes im Berufsfeld Informationssicherheit“ stattfinden. Weitere Veranstaltungen rund um das Thema „Informationssicherheit“ sind geplant. Wenn auch Sie mehr zu diesem Thema erfahren, weitere Problemfelder darstellen oder sich anderweitig aktiv einbringen wollen, dann steht Ihnen unser Ansprechpartner natürlich jederzeit gern zur Verfügung. Wie immer steht für das BF/M-Bayreuth der erfolgreiche Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis im Vordergrund!

Autor und Ansprechpartner:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

E-Mail: joergen.eimecke@bfm-bayreuth.de

Projektpartner:



Consulenza Direzionale
di Paolo Zaramella



Das TeBeSi-Projektteam beim Treffen an der Mykolas Romeris University in Vilnius, Litauen (Foto: Mykolas Romeris University)

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk – BayRisk



BayRisk endete im April 2019

Nach zwei Jahren Projektlaufzeit endete das ESF-Projekt BayRisk im April 2019. Das gemeinsame Projekt des Lehrstuhls Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre an der Universität Bayreuth, dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Würzburg, dem Forschungszentrum Risikomanagement Würzburg und dem BF/M-Bayreuth hatte sich zum Ziel gesetzt, Verantwortliche in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) für das Thema eines unternehmensweiten Risikomanagements (Enterprise Risk Management) in Form eines Blended Learning-Ansatzes zu sensibilisieren.

Gemeinsam mit zwölf Unternehmenspartnern konnten in dem Zeitraum sieben Wissensmodule zu Themen wie Risikoidentifikation, Risikobewertung- und -aggregation, Risikosteuerung oder finanzwirtschaftliche Risiken für die BayRisk-Plattform (www.bayrisk.de), welche auch nach Projektende erhalten bleiben wird, erarbeitet werden. Außerdem fanden mehrere Seminare, Webinare und Kongresse zu ausgewählten Themen des Risikomanagements statt. So beschäftigte sich der 1. BayRisk-Kongress im Oktober 2018 mit dem Thema Cyberrisiken, während der Kongress im Februar 2019 das Thema Monte-Carlo-Simulation fokussierte. Weiterhin durfte das Projekt auf der CARF-Konferenz in Luzern vorgestellt und ein Beitrag für den Konferenzband eingereicht werden. Das BF/M-Bayreuth bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre sowie den Würzburger Projektpartner und den teilnehmenden Unternehmen. Außerdem ein herzliches Dankeschön an die Experten, die bei den Webinaren, Seminaren und Kongressen mit ihrem Wissen maßgeblich zum Erfolg des Projekts beigetragen haben.

Hintergrund:

Das Projekt BayRisk wurde vom Europäischen Sozialfonds und dem Land Bayern gefördert und vom Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre und dem BF/M-Bayreuth, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Würzburg und dem Forschungszentrum Risikomanagement durchgeführt. Über das bayernweite Kompetenznetzwerk konnten die teilnehmenden Unternehmen bzw. deren Mitarbeiter Risikomanagement-Kompetenzen erlernen und erweitern, um damit den Erfolg ihres Unternehmens nachhaltig zu sichern. Neben dem Aufbau des Kompetenznetzwerks zielte das Projekt auf die Entwicklung und Durchführung eines speziell auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichteten Schulungsangebots, das aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Problemstellungen der Praxis transferierte und somit anwendbar machte.

Autor und Ansprechpartner:

Julian Kettl, Universität Bayreuth
E-Mail: julian.kettl@uni-bayreuth.de



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

Herzlich Willkommen auf dem Portal des Bayerischen Enterprise Risk Management Netzwerks (BayRisk)!

Das Projekt greift den derzeit dringenden Nachholbedarf kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in Bezug auf die Gestaltung ihrer Risikomanagement- und Finanzierungsstrukturen auf. Über das bayernweite Kompetenznetzwerk können die teilnehmenden Unternehmen bzw. deren Mitarbeiter Risikomanagement-Kompetenzen erlernen bzw. ihre Kompetenzen erweitern, um damit den Erfolg ihres Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Neben dem Aufbau des Kompetenznetzwerks zielt das Projekt auf die Entwicklung und Durchführung eines speziell auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichteten Schulungsangebots, das aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Problemstellungen der Praxis transferiert und somit anwendbar macht. Für die Wissensvermittlung wird auf moderne State-of-the-Art E-Learning-Lösungen gesetzt. In Ergänzung zur Wissensvermittlung in Form von Web-Based-Trainings werden zu ausgewählten Themengebieten Webinare angeboten, sodass ein Großteil der Lerninhalte ortsunabhängig und weitestgehend zeitunabhängig vermittelt wird.

Über die Möglichkeiten des Wissenstransfers im Rahmen des BayRisk-Netzwerks sollen Unternehmen Kompetenzen aufbauen und erweitern, um damit ihren Erfolg nachhaltig zu sichern.

Universität Würzburg

Universität Bayreuth



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst

Abmelden



Neues Erasmus+-Projekt TeBeVAT 3 setzt erfolgreiche TeBeVAT-Reihe fort



Teilzertifizierung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik 3 - Assessment and Recommendation for Part-Certification in the Professional Field of event technology

Gerade erst wurden die Vorgängerprojekte TeBeVAT 1 und TeBeVAT 2 durch den dritten Platz beim Global Prize for Validation of Prior Learning in Berlin ausgezeichnet und schon entschied sich die „Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung“ für die Förderung des logischen Anschlussprojektes TeBeVAT 3.

Mit dem 01.09.2019 startete am BF/M-Bayreuth das nunmehr dritte Forschungsprojekt zum Themenbereich „Teilzertifizierung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik“ unter der Leitung von Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann (Präsident des BF/M-Bayreuth). Im Fokus des fortführenden Projektvorhabens TeBeVAT 3 stehen der Assessment-Prozess, Trainingsmodule für den TeBeVAT-Mentor und den TeBeVAT-Assessor, die Formulierung von Policy Recommendations für die nationalen Stakeholder sowie die Online-Verfügbarkeit des TeBeVAT-Handbuches über eine Open-Source-Implementierung. Damit soll der bereits entwickelte TeBeVAT-Prozess vervollständigt werden und einer breiten Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden. Das Ziel, den Personaltransfer innerhalb der europäischen Union durch Kompetenzidentifikation und Kompetenzbewertung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik zu fördern, wird weiter fokussiert. Informell erlernte Kompetenzen können so besser validiert werden, Beschäftigte können ihre Fähigkeiten nachweisen und der Fachkräftemangel wird effektiv bekämpft.

Das BF/M-Bayreuth wird erneut die Konsortialführung des zweijährigen Erasmus+-Projektes übernehmen und das bewährte Team internationaler Projektpartner koordinieren. Im Team gab es zwei kleine Änderungen. Der britische Partner „Gecko“ schied, hauptsächlich aufgrund der unklaren Lage durch den Brexit, aus und der italienische Partner „Studio Centro Veneto“ wurde durch die „Consulenza Direzionale di Paolo Zaramella“ ersetzt (die Projektmitarbeiter blieben jedoch gleich). Das TeBeVAT 3 Kick-Off ist bereits organisiert und wird Anfang Dezember 2019 in Wien stattfinden.

Die Projektergebnisse werden dem internationalen Fachpublikum voraussichtlich auf den Messen „Didacta 2021“ und der „Prolight + Sound 2021“ präsentiert. Das bereits prämierte TeBeVAT-Vorhaben findet so einen produktiven Fortgang und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Belgien, Deutschland, Italien, Österreich und den Niederlanden!

Natürlich hoffen wir auch wieder zahlreiche Unternehmen der Region Oberfranken in die Projektarbeit integrieren zu können und den Transfer der Projektergebnisse in die Praxis so zu beschleunigen. Wenn Sie Interesse am Projektvorhaben TeBeVAT haben, finden Sie weitere Informationen unter: <https://www.tebevat.eu>.

Natürlich steht Ihnen unser Ansprechpartner am BF/M-Bayreuth jederzeit zur Verfügung.

Autor und Ansprechpartner:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

E-Mail: joergen.eimecke@bfm-bayreuth.de

Projektpartner:

...[osat]

VPLT.

□ STEPP

**Consulenza
Direzionale
di Paolo
Zaramella**

[SV-wtu]
Premium Event Services

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



ProComp Professional Computer GmbH



Digital. Experts. - Herausforderungen brauchen einen spezialisierten Partner mit digitalen Experten

Machen Sie keine Kompromisse, wenn es um digitale Lösungen geht! ProComp ist ein führendes IT-System- und Softwarehaus in Oberfranken mit einem Team aus 60 fest angestellten Digital Experts. Unsere Services erbringen wir europaweit. Wir begleiten Sie ganzheitlich auf dem Weg in die digitale Zukunft und agieren dabei stets lösungsorientiert und partnerschaftlich. Was wir machen, beherrschen wir aus dem Effeff.

Unsere digitalen Lösungen automatisieren Ihr Unternehmen. Ihre Prozesse werden schlanker, effizienter und noch schneller. Wir garantieren Ihnen eine stabile Infrastruktur, ein Optimum an IT-Sicherheit und unterstützen Ihren IT-Betrieb. Hohe Sichtbarkeit und Mobilität machen Ihren Internetauftritt zum Erlebnis. Dank unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung wissen wir, welche IT-Lösungen für Ihren Erfolg wirklich wichtig sind.

Unsere Leistungen für Ihren Erfolg:

Digitale Prozesse

Effizientes Arbeiten mit digitalem Prozess-, Informations- und Dokumentenmanagement.

Mit der Digitalisierungsplattform JobRouter® realisieren wir Ihren Arbeitsplatz der Zukunft. Webbasiert digitalisieren Sie einfach sämtliche Geschäftsprozesse entlang Ihrer Prozess- und Wertschöpfungskette. Wir unterstützen Sie von der Planung bis hin zur Umsetzung, verbessern Ihre Kommunikationswege und heben Ihr Tagesgeschäft auf ein neues Niveau.

Managed IT & Services

Eine moderne und automatisierte IT-Infrastruktur schafft Ressourcen für Ihre digitalen Projekte.

Schnelle Netzwerke, leistungsfähige Server und Speichersysteme sind die elementare Basis für eine kontrollierbare und ausfallsichere IT-Infrastruktur. Mit unseren agilen Managed Services nehmen wir der IT die Komplexität und sorgen für einen reibungslosen IT-Betrieb.

Sicherheit

IT-Sicherheit, Malware-Schutz und Videoüberwachung – rundum sicher.

Im Zeitalter von Big Data und weltweiter Vernetzung sind Informationen und Know-how Ihr wertvollstes Kapital. Durch dynamische, clevere Konzepte sorgen wir für die ideale Balance zwischen Komfort und Sicherheit und schützen Ihre Ideen und Innovationen. Damit ist Ihr wertvollstes Gut in besten Händen.



*Die beiden Geschäftsführer und Gründer der ProComp GmbH
Roland Meichner und Rolf Brilla (links)*

Webbasierte Lösungen

Unsere Weblösungen machen genau das, was sie sollen: mehr Lust auf das Arbeiten mit der eigenen Website. Erfolgreiches Business benötigt individuelle und maßgeschneiderte Web-Applikationen. Mit punktgenauen Online-Marketing-Konzepten und maßgeschneiderten Web- und E-Commerce-Lösungen präsentieren Sie Ihre Produkte im World Wide Web noch effektiver. Ihr Internetauftritt ist der erste Eindruck und Ihre digitale Visitenkarte!

Wir liefern die Lösungen, die Sie wirklich brauchen.

Kontakt:

ProComp Professional Computer GmbH
Industrierallee 1, 95615 Marktredwitz
Telefon: +49 9231 9970-0
E-Mail: info@procomp.de
Web: www.procomp.de

bytabo® GmbH

Schnell. Flexibel. Digital.



Kompetente Unterstützung bei der Digitalisierung vom Erkennen des Problems bis zu dessen technologischer Lösung

Die bytabo®-Vision und deren Umsetzung

bytabo® unterstützt Unternehmen bei der Digitalisierung und hilft Ihnen, langfristig marktfähig zu bleiben. Somit bietet die Digital Crew als ersten Schritt „Startup as a service“ an: Kunden wird in Workshop- und Coaching-Formaten nicht nur essentielles Know-how vermittelt und Technologie in die Sprache des Kunden übersetzt, sondern auch ein agiles Mindset erarbeitet, um Verständnis für Digitalisierung und Innovation zu schaffen. Auf diese Weise werden die Mitarbeiter in die Lage versetzt, wie ein Startup schnell, kreativ und agil zu arbeiten und das eigene Unternehmen vor digitaler Disruption zu schützen.

In einem möglichen zweiten Schritt - zum Beispiel einem ein- bis zweitägigen Disruptions-Workshop - werden die sogenannten Pain-Points des Kunden identifiziert, um Lösungsansätze zu schaffen, die sich an ganz spezifischen Prozess-Problemen des Kunden orientieren. Darüber bietet bytabo® seinen Kunden auch anderweitige Workshop-Formate an, um an der Digitalstrategie zu arbeiten, ein offenes Mindset zu erzeugen oder neue digitale Geschäftsmodelle zu konzipieren und später zusammen umzusetzen. Die Atmosphäre ist locker und kreativ, Startup-Prinzipien und Methoden werden erlernt und gleich angewandt. Erklärtes Ziel von bytabo® ist es schließlich, einen signifikanten Mehrwert für den Kunden in Form von Zeitersparnis, erhöhter Effizienz und damit Mitarbeiterzufriedenheit zu generieren. Aus den Ergebnissen der Workshop-Formate kann in einem dritten Schritt ein Prototyp entwickelt werden, der eine einfache Skizze auf Papier, ein Klickdummy, ein interaktiver Wireframe oder eine programmierte Minimalversion sein kann. Dabei wird als Proof-of-Concept immer Rücksprache mit den Nutzern gehalten, um das Produkt zu ihrer vollsten Zufriedenheit zu entwickeln. Auf Basis der so validierten Innovationsansätze entsteht die Produktivversion: Konzept, Design, Funktion und technische Umsetzung wird von bytabo® umgesetzt und fortlaufend weiterentwickelt, wenn sich die Kundenbedürfnisse ändern, wobei vorhandene Daten durch Schnittstellen eingebunden werden können. Im Endergebnis entstehen extrem schnell Hybrid-Apps, Webanwendungen, virtuelle Assistenten, Chatbots und Skills für Sprachassistenten.

Die Wissens-Weitergabe von bytabo®

In den vergangenen Jahren hat bytabo® mit vielen Firmen aus den Bereichen Medizin, Automobilindustrie etc. gearbeitet und dabei erfahren, wie unterschiedlich mit der Digitalisierung umgegangen wird - von Verdrängung bis zur mehr oder weniger erfolgreichen Umsetzung. Daraus sind verschiedene Vorträge entstanden, die Events bereichern und zur intensiven Diskussion anregen.



CEO Technology Christian Schieber (links) und CEO Strategy Niklas Volland treiben mit Begeisterung Digitalisierung voran

Die Unternehmensstruktur von bytabo®

Nicht nur die CEOs, auch die Mitarbeiter sind jung und begeistert von ihrer Arbeit und dem Umfeld: Gearbeitet wird im Scrum-Modus, der maximale Flexibilität und Schnelligkeit gewährleistet. Tägliche Absprachen zwischen den Mitarbeitern, Erklärungen von Problemlösungen in wöchentlichen Reviews und Fortbildungen sind selbstverständlich und tragen wesentlich zur hohen Geschwindigkeit und dem technischen Können von bytabo® bei.

Dabei haben die CEOs Niklas Volland und Christian Schieber immer auch die eigenen Mitarbeiter im Blick: Das Lebensumfeld der Crew wird durch die Möglichkeit von flexibler Zeitarbeit und Home-Office - auch auf zwei verschiedenen Kontinenten - unterstützt. Das Team-Frühstück schafft Gemeinschaft, bei den von Mitarbeitern freiwillig veranstalteten Topic-Lunches mit kurzen Vorträgen wird über den eigenen Tellerrand hinausgeschaut. Der dabei entstandene Zusammenhalt kann bis in die Freizeit reichen - in der Mittagspause wird gemeinsam geschwommen, abends zum Bouldern aufgerufen. Auch hier sind die Mitarbeiter von bytabo® schnell und flexibel - aber offline. Erst am nächsten Morgen ist die Digital Crew dann wieder gut gelaunt und auf allen analogen und natürlich digitalen Kanälen an der Arbeit.

Kontakt:

bytabo GmbH
Kronacher Str. 41, 96052 Bamberg
Telefon: +49 951 96493-12
E-Mail: info@bytabo.de
Web: www.bytabo.de

Wertvolle Daten schnell nutzbar machen – dank Data Warehouse Automatisierung



Wer Entscheidungen und Prognosen mit Daten begründen möchte, muss diese systemunabhängig nutzen können. Genau dafür sorgt Der Datenarchitekt

Die Digitalisierung von Prozessen beschäftigt viele unterschiedliche Abteilungen eines Unternehmens. Das führt oft dazu, dass für (fast) jeden Prozess ein eigenes System eingeführt wird: So verlangt der Vertrieb beispielsweise nach einem CRM-System, die Personalabteilung nach einem Bewerber-Management-System, das Lager nach einer Lagerhaltungssoftware und die Geschäftsleitung nach einem ERP-System.

Digitalisierung in der Praxis heißt Komplexität reduzieren

Jedes System für sich produziert wertvolle Daten. Um unternehmensweit effizient Entscheidungen zu treffen, braucht es all diese Daten gebündelt an einem Ort. Genau an dieser Stelle hakt es allerdings noch bei vielen Unternehmen: Verteilte Daten müssen für Reportings mühsam und arbeitsintensiv – meist sogar von Hand – wieder zusammengeführt werden. Das ist fehleranfällig und Prognosen sind daher oft nur begrenzt anhand der Datenlage möglich. Historische Daten liegen im aktuellen System vielleicht gar nicht mehr vor. Der Datenarchitekt sorgt dafür, dass verschiedene Systeme automatisiert zusammengeführt und so Reporting sowie Prognosen einfacher werden. Auf Knopfdruck stehen die notwendigen Reports bereit. Die Technik, mithilfe derer Ordnung ins „Datenchaos“ gebracht wird, heißt Data Warehouse Automation. Der Datenarchitekt aus Bayreuth ist einer der gefragtesten Spezialisten Deutschlands zu diesem Thema: Er unterstützt Unternehmen dabei, die Digitalisierung auf eine neue Ebene zu bringen.

Systeme automatisiert und kosteneffizient miteinander verbinden

Der Vorteil an Data Warehouse Automation: Es braucht lediglich eine Anfangsinvestition für das Aufsetzen des zentralen „Datenpools“, in dem die Daten verschiedener Systeme gesammelt und für das zentrale Reporting bereitgestellt werden. Mithilfe dieses automatisierten Systems fließen knappe personelle Ressourcen nicht mehr nur in die Aufbereitung, sondern hauptsächlich in die Interpretation von Daten. Dadurch sind bessere und effizientere Entscheidungen möglich. Das Data Warehouse funktioniert aber auch in die andere Richtung und kann Daten in die verschiedenen Systeme einspielen. Dadurch wird zum Beispiel ein Systemwechsel beim CRM einfacher, da die bestehenden Daten unaufwändig über das Data Warehouse ins neue System überführt werden können. Gleichzeitig sind die Daten im Data Warehouse gesichert und DSGVO-konform gespeichert. Der Datenarchitekt erstellt dabei nicht nur das Data Warehouse, sondern berät Sie auch zu Datenarchitektur, Sicherheitskonzept und allen weiteren notwendigen Voraussetzungen. Damit hat Ihre IT einen kompetenten Ansprechpartner für die gesamte Data Warehouse Architektur.



Andy Sydow & Katharina Sydow

Für wen lohnt sich Data Warehouse Automation?

Im Regelfall ist Data Warehouse Automation für größere Mittelständler und Konzerne interessant. Es kommen aber auch kleinere Unternehmen mit hohem Datenfokus (z.B. eCommerce-Händler) in Frage.

Wenn Sie mindestens eine dieser Fragen mit „Ja“ beantworten können, sollten Sie sich bezüglich Data Warehousing und deren Automatisierung informieren:

- Haben Sie Probleme, Daten schnell und effizient auszuwerten?
- Müssen verteilte Daten für Auswertungen aufwändig manuell zusammengeführt werden?
- Können historische Daten nur schlecht ausgewertet werden?
- Reichen die vorhandenen Daten nicht aus, um Erkenntnisse zu gewinnen?
- Haben Sie bereits ein Data Warehouse, aber es funktioniert nicht zuverlässig, ist sehr wartungsintensiv oder lässt sich nicht schnell genug weiterentwickeln?

Mit der Data Warehouse Automatisierungslösung von Der Datenarchitekt lassen sich Ihre wertvollen Unternehmensdaten nutzbar machen. Denn Digitalisierung endet nicht mit der Einführung neuer Prozesse – vielmehr beginnt sie erst damit.

Kontakt:

Der Datenarchitekt - Andy Sydow
 Quellengrund 8, 95448 Bayreuth
 Telefon: +49 921 79306186
 E-Mail: info@derdatenarchitekt.de

Reportheld – smart mobile collaboration

**Ihre Prozesse digitalisiert –
maßgeschneidert, offlinefähig, intuitiv.**

Die Digitalisierung ist in aller Munde und doch noch nicht in allen Firmen umgesetzt. Gerade in Bereichen, in denen viele unterschiedliche Datenformate zusammentreffen, ist die Durchführung schwierig und höchst individuell.

Als groupXS Solutions sind wir ein stark wachsender Spezialist für schlagkräftige mobile Business-Software und Cloud-Lösungen und sind mit unserem Hauptprodukt „Reportheld“ Pionier in der Digitalisierung von Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben. Auf Reportheld vertrauen Konzerne wie Siemens, Uniper und Einhell, aber auch Stadtwerke und mittelständische Unternehmen.



Reportheld im Einsatz

Für Inspektionen und Dokumentationsaufgaben außerhalb des Büros wird einfach das Smartphone oder Tablet genutzt. Mit Reportheld werden Ihre Prozesse, Checklisten, Formulare und Sicherheitshinweise im Smartphone oder Tablet integriert. Anstatt Ergebnisse auf Papier festzuhalten, anschließend Fotos mit einer Digitalkamera zu machen und diese Daten danach im Büro manuell zusammenzuführen, nutzen Sie Reportheld und werden Schritt für Schritt durch die Prozesse geleitet. So können direkt während der Prüfung Fotos, Zeichnungen oder Videos zu jedem Kontrollpunkt hinzugefügt werden. Dadurch werden Geschwindigkeit, Komfort, Effizienz und Sicherheit Ihrer Prozesse signifikant gesteigert. Darüber hinaus wird unsere Smart Mobile Collaboration Software speziell für Ihr Unternehmen angepasst. Daher sind alle Prozesse, Warnhinweise und Inspektionshistorien exakt so in Reportheld hinterlegt, wie von Ihnen benötigt. Sogar offline.



Reportheld optimiert damit nicht nur einzelne Prozesse, sondern auch die Zusammenarbeit Ihrer Teams drastisch. Während der Durchführung eines Auftrages können Kollegen oder auch externe Experten bei Bedarf in Echtzeit per Webbrowser oder Smartphone auf Ihre Informationen zugreifen. Durch unser feingranulares Rechtekonzept ist dabei sichergestellt, dass Externe nur die Informationen erhalten, die für Sie vorgesehen sind. Außerdem ermöglicht Reportheld die Zusammenarbeit mehrerer Mitarbeiter auf unterschiedlichen Geräten an Berichten, Gutachten und Protokollen. Auch das gleichzeitige Bearbeiten des gleichen Dokuments stellt kein Hindernis dar. So kann ein Techniker die Elektroinstallation überprüfen, während sich ein anderer auf die Maschinenbauteile konzentriert. Alle Geräte synchronisieren ihre Daten in Echtzeit, sodass der Abschlussbericht alle Befunde beinhaltet. Die Zentrale behält dabei immer den Überblick über alle mobilen Prozesse. Wartungsreports können sofort inklusive Rechnung durch das Backoffice an den Kunden weitergeleitet werden. Mit Reportheld werden Ihre Arbeitsabläufe und IT-Systeme somit ideal vernetzt.

2013 gründet Tobias Hertkorn die groupXS Solutions GmbH und holte 2016 Sebastian Schmidt als weiteren Geschäftsführer ins Boot. Als Team aus Softwareentwickler und Diplom Kaufmann erkennen sie das Potenzial schlagkräftiger IT-Lösungen und wissen, wie diese zu entwickeln sind. Mittlerweile arbeiten etwa 30 Entwickler, Designer und Projektleiter an individuellen Software-Lösungen.

Kontakt:

groupXS Solutions GmbH
Harburgerstr. 13, 95444 Bayreuth
Sebastian Schmidt, Geschäftsführer
E-Mail: sebastian.schmidt@groupXS.com

Hallo,

schön mit an Board zu sein!



Übrigens, ich bin Paule und ich dachte ich verfolge bei der Vorstellungsrunde einen anderen Ansatz.

Genau der Grundgedanke hatte mich auch zu meinem aktuellen Beruf gebracht. Nach dem Sportökonomie-Studium habe ich im Sponsoring für den DFB und im Marketing für einige Unternehmen gearbeitet. Eines Tages wurde mir klar, dass ich meinen eigenen Weg gehen muss, um meine Träume zu verwirklichen.

Um das Mysterium zu lüften: ICH BIN FILMEMACHER.

Und was macht man da genau?

Heutzutage dreht sich alles um Social Media und um mit den Zielgruppen zu interagieren, reicht es längst nicht aus, ein paar Beiträge zu schreiben.

Die Algorithmen der sozialen Medien priorisieren Beiträge unterschiedlich und natürlich sind Inhalte, mit denen Nutzer am meisten und längsten interagieren, Prio 1.

Ist Ihnen schon aufgefallen, dass man auf Facebook hauptsächlich nur noch Videos sieht? Genau, weil Nutzer damit am häufigsten interagieren.

Hier komme ich ins Spiel und produziere Video Content für alle sozialen Medien. Ich arbeite ausschließlich mit Emotionen, um ein starkes Branding zu erzeugen.

Und genau das projiziert sich auch auf Image-Filme, Interviews oder andere Formate, denn nur was geschaut wird bleibt in den Köpfen der Leute.

Ein statischer Film-Beitrag, wie man ihn bei den Öffentlich-Rechtlichen sieht, reicht hier aber nicht aus.

Und wie schaut sowas aus?

Besuchen Sie mich auf meiner Website und schauen Sie sich ein paar Referenzen an.

Falls Sie Interesse haben, mit mir zu arbeiten, rufen Sie mich gerne an.

Ich freue mich auf Ihre Anfrage.

Kontakt:

E-Mail: mail@pauleporter.de

Web: www.pauleporter.de



NeuroForge GmbH & Co. KG



Künstliche Intelligenz, Predictive Maintenance und Big Data gewinnbringend für ihr Unternehmen zu nutzen ist unser Ziel

Innovation und Zukunftstechnologie direkt aus Bayern

NeuroForge wurde gegründet, um wegweisende Technologien, wie künstliche Intelligenz und Big Data, für bayerische Firmen zugänglich zu machen.

Als innovatives Startup unterstützt NeuroForge Unternehmen direkt vor Ort während des gesamten Prozesses, von der Datensammlung bis zur fertigen, datengetriebenen Optimierung.

Hierbei ist NeuroForge besonders auf das produzierende Gewerbe spezialisiert. Die Stärke des Unternehmens liegt in der iterativen, agilen Entwicklung von Anwendungen zur optischen Qualitätssicherung, für Predictive Maintenance und Forecasts über planungsrelevante Prozessgrößen. NeuroForge bedient sich dabei modernster Algorithmen aus dem Bereich des maschinellen Lernens, wie beispielsweise künstlicher neuronaler Netze. Dies erlaubt die Lösung komplexer Probleme.

Wir begleiten Sie von der Datensammlung bis zum fertigen Dataproduct

NeuroForge ist Ihr Ansprechpartner im Bereich maschinellen Lernens, der Analyse von Daten und ganz besonders im Themenkomplex der künstlichen Intelligenz. Dabei spielt es keine Rolle, wie weit Sie und Ihre Firma im Prozess der Umsetzung von KI-gestützten Tools sind - gemeinsam mit Ihnen finden wir garantiert den richtigen Einstieg.

Dazu bieten wir einen einführenden Workshop an. In diesem erhalten Sie einen Überblick über die vielen Möglichkeiten datengetriebene Software gewinnbringend einzusetzen.

Durch gemeinsamen Austausch mit Ihnen entstehen schon früh erste Ideen. Diese Ideen validieren wir mit allen beteiligten Stakeholdern an Ihren bestehenden Produktionsabläufen.

Aufbauend darauf ermöglicht uns dies einen umfassenden Bericht anzufertigen, in welchem wir das Potential künstlicher Intelligenz, maschinellen Lernen und Datenanalyse in Ihrer Firma analysieren. Entscheiden Sie sich, mit uns dieses Potential auszuschöpfen, nehmen aber noch nicht die nötigen Daten im Betriebsablauf auf? Auch in diesem Fall haben wir passende Lösungen. Wir entwerfen leicht erweiterbare Datenbankmodelle, installieren die benötigte Sensorik und kümmern uns um die fortlaufende Aufnahme wertvoller Daten.



Das Gründerteam von NeuroForge (von links): Martin Braun, Johannes König, Julian Neuberger, Nicolas Hilberg und Jonas Szalanci

Sie nehmen bereits Daten auf, sind sich aber nicht sicher, wofür diese Daten verwendet werden könnten? Auch hier bieten wir Ihnen unsere Expertise an. Wir konsolidieren Datenströme, bereinigen vorhandene Werte und veranschaulichen diese.

Sie erhalten eine Big-Data-Architektur, mit der Sie und Ihre Firma für die Zukunft gewappnet sind. Mittels datengestützter Modelle können nun die relevanten Prozesse automatisiert werden.

Final kümmern wir uns um die Integration in Ihre Abläufe, um die Schulung Ihrer Mitarbeiter, sowie um die ständige Aktualisierung erstellter Modelle.

Wir helfen Ihrem Unternehmen beim Übergang in das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.

Kontakt:

NeuroForge GmbH & Co. KG
Nibelungenstr. 7, 95444 Bayreuth
Telefon: +49 921 78898999
E-Mail: kontakt@neuroforge.de
Web: www.neuroforge.de

IT-Cluster Oberfranken und BF/M-Bayreuth Hand in Hand



Der IT-Cluster Oberfranken e. V. (ITCO) ist ein Zusammenschluss oberfränkischer Unternehmen. Im Verein schließen sich oberfrankenweit Unternehmen und Institutionen zu einem spezialisierten regionalen Netzwerk zusammen. So entsteht ein Wissens- und Wachstumspool, der Vorteile für alle beteiligten Akteure schafft. Ziel ist, die Produktivität in der IT-Branche zu erhöhen und zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen. Im Wettbewerb der Regionen gewinnt die Clusterbildung als Instrument zur Strukturierung und Profilierung der regionalen Wirtschaft zunehmend an Bedeutung.

Der IT-Cluster Oberfranken hat gemeinsam mit dem BF/M-Bayreuth eine Kooperationsvereinbarung getroffen, um die Realisierung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen sowie die damit verbundene positive Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region zu festigen und den gemeinsamen Beitrag für Oberfranken weiter auszubauen.

Ulrich Gruber, Vorstand IT-Cluster Oberfranken, ist bereits seit vielen Jahren Mitglied im Netzwerk des BF/M-Bayreuth, teilweise sogar im Kuratorium. „Unser gemeinsames Ziel ist es die Region Oberfranken mit Ihren Unternehmen zu stärken und dies funktioniert gemeinsam im Netzwerk noch viel besser“, so Ulrich Gruber.

Thomas Feike, ebenfalls Vorstandsmitglied IT-Cluster, freut sich, dass „die bereits seit Jahren schon lose bestehende Kooperation der beiden Institutionen nun in eine Vereinbarung verankert wurde“.

Unterstützung bietet der IT-Cluster Oberfranken e. V. unter anderem durch die Vermittlung von interessierten Unternehmen an das BF/M-Bayreuth oder auch durch gemeinsame Formate und das Bewerben der gegenseitigen Veranstaltungen.



*Vorstandschäft IT-Cluster-Oberfranken (von links):
Mario Mages, Hans-Ulrich Gruber, Thomas Feike*

Kontakt:

IT-Cluster Oberfranken
c/o IGZ Bamberg GmbH
Kronacher Str. 41, 96052 Bamberg
Tel.: +49 951 9649-109
E-Mail: info@it-cluster-oberfranken.de
Web: www.it-cluster-oberfranken.de

Autoren:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth
Katharina Kroll, IT-Cluster Oberfranken

Zur Offenlegungspraxis mittelständischer Unternehmen: Eine Frage des Timings?!

Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier und Christian Wittmann

1 Problemstellung und Hintergrund

Lange spielten die handelsrechtlichen Offenlegungspflichten nur eine untergeordnete Rolle, da ihnen ein Großteil der Kapitalgesellschaften abseits der Kapitalmärkte schlichtweg nicht folgte. Weil die meist überschaubare Zahl der Unternehmensbeteiligten entscheidungsrelevante Informationen über einzelvertragliche Lösungen erhielt, schien dies bei mittelständisch organisierter Unternehmensaktivität unproblematisch. Im Zuge europarechtlicher Harmonisierung hat sich das allerdings geändert. Die handelsrechtliche Offenlegung wurde mit dem EHUG in 2006 im Verfahren modernisiert und - vor allem - deutlich schärfer sanktioniert. Neben einem effektiven Durchsetzungsmechanismus (§ 335 HGB), der es erlaubt, Verstöße von Amts wegen „automatisch“ zu verfolgen, wurden die bisherigen lokalen Register durch den elektronischen Bundesanzeiger ersetzt. Dieser gestattet neben einer elektronischen Einreichung der Unterlagen auch den vollständig digitalen Abruf aller publizierten Informationen für jedermann. Der Zugriff erfolgt dabei vergleichsweise nutzerfreundlich, ohne Gebühren und Registrierung sowie ohne örtliche und zeitliche Einschränkungen. Es ist daher wenig verwunderlich, dass dies für den tendenziell publizitätsscheuen Mittelstand wie ein Transparenzschokk wirkte. Schließlich sind auch Informationen offenzulegen, die u. a. als konkurrenzsensitiv wahrgenommen werden und die dem publizierenden Unternehmen möglicherweise Nachteile bereiten. Das Level der Pflichtpublizität nicht kapitalmarktorientierter Kapitalgesellschaften liegt im Übrigen oberhalb vieler anderer Wirtschaftsräume außerhalb der EU. So streng und umfangreich z. B. in den USA die kapitalmarktrechtlichen Offenlegungspflichten für „public firms“ reguliert sein mögen, so liberal und sporadisch ist die dortige Regulierung für „private firms“ ausgestaltet.

Ob informationsinduzierte Effizienzsteigerungen, die abseits der Kapitalmärkte deutlich diffuser erscheinen, die oben adressierten Nachteile kompensieren, bleibt weitgehend offen. Das rechtstatsächlich beobachtbare Publizitätsverhalten dieser mittelständischen Unternehmen mag hierauf eine erste Antwort geben. Bleibt das Empfinden eines positiven Nettonutzens auf Unternehmensebene aus, vermag es nicht zu verwundern, dass rational agierende Manager und Eigentümer daran interessiert sind, den Informationsgehalt der veröffentlichten Unterlagen gering zu halten und damit Informationsfluss und -höhe möglichst selbst zu bestimmen.

Der vorliegende Kurzbeitrag präsentiert vor diesem Hintergrund Ausschnitte einer empirischen Untersuchung, die in der Ausgabe 15 der Zeitschrift „Der Betrieb“ (2019) veröffentlicht wurde (für Details und Literaturhinweise sei auf diesen

Aufsatz verwiesen). Analysiert wird das Publizitätsverhalten (großer) deutscher Kapitalgesellschaften abseits der Kapitalmärkte nach dem EHUG. Im Fokus steht vor allem der Zeitpunkt der Veröffentlichung und die Frage, inwiefern das vom Gesetzgeber vorgesehene Diskretionspotential ausgeschöpft oder sogar (bewusst?) überschritten wird.

2 Ausgewählte deskriptive Ergebnisse

2.1 Datengrundlage

Die Untersuchung bezieht sich auf eine Zufallsstichprobe von 890 großen, nicht kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Relevante Daten wurden für den Zeitraum 2011 bis 2016 über die Unternehmensdatenbank Amadeus bezogen und händisch um Informationen aus dem Bundesanzeiger ergänzt. Insgesamt liegen 5.340 Beobachtungen zugrunde.

2.2 Timing der Jahresabschlusspublizität

Der in der Literatur schon zuvor adressierte Trend hin zur Vollpublizität kann auch im Rahmen dieser Untersuchung bestätigt werden. Abb. 1 zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Publizitätsquote der Jahre 2011 bis 2016. Erwartungsgemäß bewegt sich die Anzahl an Veröffentlichungen im ersten Halbjahr nach dem Bilanzstichtag auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Bis zum Erreichen der gesetzlichen 12-Monats-Frist werden lediglich 38 % der Abschlüsse veröffentlicht. Weitere 26 % wurden innerhalb der Nachfrist von 60 Tagen (§ 335 Abs. 3 HGB) beim Bundesanzeiger eingereicht. Das bedeutet, dass über ein Drittel (36 %) die Unterlagen deutlich zu spät veröffentlicht und die Unternehmen mögliche Bußgeldzahlungen bewusst in Kauf nehmen.

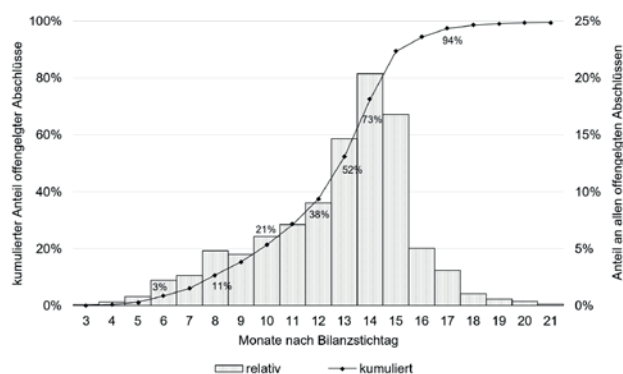


Abb. 1: Häufigkeitsverteilung und kumulierte durchschnittlich Publizität (in Monaten nach Bilanzstichtag)

Die meisten Abschlüsse wurden in den Monaten 13 (15 %), 14 (20 %) und 15 (17 %) nach Bilanzstichtag eingereicht. Eine Publizitätsquote von über 90 % stellte sich erst nach 16 Monaten ein. Das lässt darauf schließen, dass ein signifikanter Anteil der Unternehmen von Verzögerungsstrategien Gebrauch macht. Insgesamt reizen die Unternehmen die vom Gesetzgeber eingeräumte Frist fast punktgenau aus. Sie lassen sich im Mittel 372 Tage (Median: 391 Tage) für die Veröffentlichung Zeit (Reporting Lag). Die Standardabweichung beträgt dabei allerdings 86 Tage, sodass kein einheitlicher Zeitpunkt, sondern vielmehr ein heterogenes Offenlegungsverhalten mit einer Streuung von rund drei Monaten um das Fristende zu beobachten ist.

2.3 Zusammensetzung des Reporting Lags

Interessant scheint auch das Herunterbrechen des Reporting Lags auf seine einzelnen Komponenten, um Aufschluss über interne (z. B. verlängerte Erstellungsphase, verzögerte Offenlegung) oder auch externe Gründe (z.B. verzögerte Abschlussprüfung) zu erlangen. Bei durchschnittlich 372 Tagen bis zur Offenlegung, entfallen davon 142 Tage auf die Aufstellung des Jahresabschlusses. Bis zur Erteilung des Bestätigungsvermerks vergehen durchschnittlich weitere 16 Tage. Nach insgesamt 198 Tagen ist der Einzelabschluss durch die zuständigen Organe festgestellt bzw. der Konzernabschluss gebilligt (Abb. 2). Danach warten die Unternehmen im Schnitt knapp ein halbes Jahr (172 Tage), bis die notwendigen Unterlagen letztendlich beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht werden (Reporting Lag im engeren Sinne). Vielen Unternehmen scheint unter Kosten-Nutzen-Abwägungen an einer späteren Offenlegung gelegen. Anders als bei kapitalmarktorientierten Gesellschaften, bei denen die Aufstellungs- und Prüfungsdauer den maßgebenden Anteil des Reporting Lags ausmacht, lassen die Unternehmen der Stichprobe den Abschluss sprichwörtlich länger in der „Schublade“. Die Unternehmen wären also durchaus in der Lage, die Unterlagen früher zu publizieren (Können), die Bereitschaft dafür scheint jedoch nicht vorhanden zu sein (Wollen).

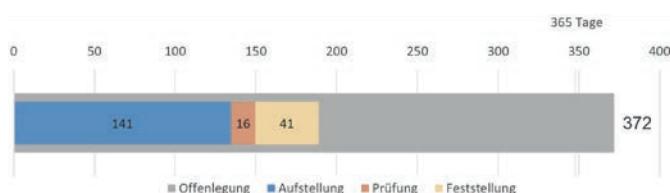


Abb. 2: Komponenten (Aufstellung, Prüfung und Feststellung / Billigung) des Reporting Lags in Tagen.

3 Abschließende Anmerkungen

Im Einklang mit der bisherigen Literatur zeigen diese deskriptiven Einblicke die grundsätzliche Zurückhaltung gegenüber zeitnaher Publizität. Wenn Unternehmen nicht mehr entscheiden können, ob und in welchem Umfang Unterlagen veröffentlicht werden (was), deutet vieles darauf hin, dass sich das Diskretionspotential zu Gunsten der Frage des

Zeitpunktes verschiebt (wann). Die Unternehmen nutzen das Fristende im Durchschnitt fast punktgenau aus (372 Tage). Dabei veröffentlicht lediglich ein Anteil von 38 % den Jahresabschluss fristgerecht. Die hohe Streuung um das Fristende deutet allerdings ein heterogenes Offenlegungsverhalten an. Während einige Unternehmen scheinbar zeitnah veröffentlichen, nehmen andere wiederum empfindliche Bußgelder in Kauf, um die Verzögerung bewusst auszubauen. Der Erstellungs- und Prüfungsprozess allein kann diese Verzögerungen nicht erklären.

Die Ergebnisse dokumentieren auch die Unterschiede zwischen nicht kapitalmarktorientierten Unternehmen und großen, börsennotierten Gesellschaften. Bei Letzteren liegt die Zeitspanne bis die Unternehmensergebnisse erstmals gegenüber dem Kapitalmarkt kommuniziert werden im Schnitt bei knapp unter 70 Tagen (DAX110, Geschäftsjahr 2017). Neben den völlig anderen gesellschafts- und vor allem kapitalmarktrechtlichen Rahmenbedingungen, spielen natürlich auch die völlig anderen ökonomischen Anreize größerer Publikumsgesellschaften eine zentrale Rolle. Deren Adressaten – regelmäßig anonyme und nicht einzelvertraglich geschützte Investoren – wollen die am Sekundärmarkt gehandelten Anteile und Anleihen auf Basis entscheidungsrelevanter Daten kontinuierlich, zeitnah und möglichst präzise bewerten. Dagegen weist der sehr viel größere Reporting Lag nicht kapitalmarktorientierter Kapitalgesellschaften auf die nicht vergleichbare (Vertrags-)Situation dieser Unternehmen hin. Die aufgezeigten deskriptiven Resultate lassen hier eine Art Marktlösung vermuten, die auf durchaus rationale Ausweichhandlungen im bestehenden (überregulierten?) gesellschaftsrechtlichen Korsett hindeuten könnte.

Ausführlichere Ergebnisse, eine Einordnung in die bestehende Literatur sowie eine tiefergehende Diskussion sind in der Zeitschrift „Der Betrieb“ veröffentlicht.

Autoren und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Rolf Uwe Fülbier, Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Rechnungslegung an der Universität Bayreuth (E-Mail: rolf.uwe.fuelbier@uni-bayreuth.de)

Christian Wittmann, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Rechnungslegung an der Universität Bayreuth (E-Mail: christian.wittmann@uni-bayreuth.de)

1 Vgl. z.B. Givoly/Palmon, The Accounting Review 1982, S. 491.

2 Vgl. EPMi Close Cycle Rankings 2018, S. 23.

3 Vgl. hierzu z.B. die Diskussionen in der aktuellen Wirtschaftspresse, u.a. Handelsblatt v. 25.5.18 (<https://tinyurl.com/y8uwxfeu>); s. auch Schön, Unternehmenspublizität und Wettbewerb, in: Schön (Hrsg.), Rechnungslegung und Wettbewerbsschutz im deutschen und europäischen Recht, 2009, S. 608.; Starck, Publizität über alles?, in: Ebke/Möhlenkamp, a.a.O. (Fn. 4), 2010, S. 217 ff.

4 Fülbier/Wittmann/Bravidor, Alles zu seiner Zeit – Das Offenlegungsverhalten nicht kapitalmarktorientierter Unternehmen, in: Der Betrieb, Heft 15, 2019, S. 797-803.

Ausgewählte Abschlussarbeiten

Herausforderungen durch moderne Finanztechnologien und deren Regulierung in der Europäischen Union

Bearbeiterin: Sabine Schöppl

Innovative Finanztechnologien und Unternehmen, die Dienstleistungen basierend auf diesen Technologien anbieten, sogenannte FinTechs, nehmen seit einigen Jahren merklichen Einfluss auf die Finanzmärkte. Während diese Technologien viele Vorteile für Finanzmarktkunden und etablierte Unternehmen, durch Automatisierung und Synergieeffekte, bieten, entstehen durch sie auch neue Risiken für die Integrität und Stabilität der Finanzmärkte. Auch wenn FinTechs in einem Bereich agieren, der charakteristisch für Banken ist, unterstehen sie im Gegensatz zu diesen nur teilweise regulatorischen Anforderungen. Lückenhafte oder zu spät durchgeführte Regulierungsmaßnahmen generieren in den unregulierten Teilbereichen wesentliche Risiken. Dabei werden v. a. Cyber-Kriminalität, Verbraucherschutz-Risiken, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung als ernstzunehmende Risiken identifiziert. Aufgrund der internationalen Vernetzung von FinTechs über das Internet und der rasanten Geschwindigkeit bei Neuentwicklungen in nichtregulierten Teilbereichen, stellt die Eindämmung dieser Risikopotenziale eine große Herausforderung dar. Dabei befindet sich die Regulierung allerdings

in einem Zielkonflikt zwischen der Eindämmung der Risiken und der gleichzeitigen Förderung von Finanzinnovationen. Mit der Verabschiedung der Payment Service Directive 2 und der Weiterentwicklung der Geldwäscherichtlinie wurde versucht, diesen Zielen zu entsprechen. Die Analyse der bestehenden Regulierung aus Theorie- und Praxissicht kommt dabei zu dem Ergebnis, dass die bisherigen Vorschriften weitestgehend zielführend sind, die Gefahren aus FinTechs einzudämmen. Dennoch sollten für ein effektiveres Ergebnis die Kontrollen von Finanzinstituten und FinTech-Unternehmen verstärkt werden. Daneben ist eine stärkere, internationale Zusammenarbeit mit Ländern des EU-Auslands anzustreben, da FinTechs, aufgrund ihres grenzüberschreitenden Charakters, nicht durch rein nationale Gesetze zu regeln sind.

Allgemein ist es jedoch kaum möglich, auf die Risiken aus FinTechs aufgrund ihrer vielfältigen Modifikationen und rasanten Zukunftsentwicklungen präventiv zu reagieren. Die generelle Vorgehensweise der Regulierung zur Eindämmung der Risiken wird daher als angemessen betrachtet.

Finanzierung außeruniversitärer Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland

Bearbeiterin: Johanna Wagner

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen werden in den letzten Jahren mit verschärften Informationspflichten ihren Fördergebern gegenüber konfrontiert. Dafür werden betriebswirtschaftliche Methoden und Instrumente für die Steuerung des Leistungserstellungsprozesses und der Ressourcenkalkulation benötigt, um die wissenschaftliche Qualität der Forschungstätigkeit zur Rechtfertigung der Förderung nachzuweisen. Wie in Unternehmen zur Lösung derartiger Probleme finanz- und controllingspezifische Instrumente herangezogen werden, so sollen auch Forschungseinrichtungen auf Basis eines Finanz- und Controllingkonzepts ihre Organisationsstruktur aufbauen und die von der Politik geforderten Instrumente, wie die Kosten- und Leistungsrechnung oder die Budgetierung implementieren. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen sind komplexe und heterogene Akteure in der Forschungslandschaft. Ihr organisatorischer Aufbau ist abhängig von ihrer Größenordnung und ihren Forschungsschwerpunkten und wirkt sich auf die Ausgestaltung der finanzierungs- und controllingspezifischen Infrastruktur aus. Großen und wirtschaftlich etablierten Forschungsorga-

nisationen ist es aufgrund ihrer Personalkapazität und ihrer inhaltlichen Aufstellung möglich, eine weitaus größere Anzahl von Projekten zu bearbeiten als kleinen Einrichtungen. Ihre günstigeren Konditionen fördern zusätzlich ihre Teilnahme am Wettbewerb. Dementsprechend benötigen sie, mehr als kleine Einrichtungen, geeignete Planungs-, Steuerungs- und Controllinginstrumente, um ihren erhöhten Anforderungs- und Koordinationsbedarf zu bewältigen. Zu den wichtigen Finanzierungsquellen gehören die Institutionelle Förderung, die Forschungsförderung und die Auftragsfinanzierung. Mit den verschiedenen Quellen gehen unterschiedliche Abrechnungsvorschriften und Zuwendungsregularien hervor, die es zu koordinieren und einzuhalten gilt. Dies ist bei der Gestaltung des Finanzierungs- und Controllingkonzepts zu berücksichtigen. Die Herausforderung ist es, die entsprechenden Finanzierungs- und Controllinginstrumente einzuführen und laufend anzupassen. Zeitaufwand und Personalkapazität müssen aus Kosten-Nutzen-Gründen optimal auf die Controllinginstrumente abgestimmt und festgelegt werden.

Verabschiedungen am BF/M-Bayreuth

Der geschäftsführende Institutsmitarbeiter Julian Kettl verließ das BF/M-Bayreuth nach fast vier Jahren zum 31. August 2019. Julian Kettl stieg im November 2015 nach seinem Studium der „Internationalen Wirtschaft“ an der Universität Bayreuth und der Universität Stellenbosch / Südafrika als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am BF/M-Bayreuth für den Bereich „Unternehmensfinanzierung und Controlling“ ein. Neben einigen Dienstleistungsprojekten war Herr Kettl zudem für das Projekt „BayRisk“ verantwortlich, welches gemeinsam mit dem Lehrstuhl für „Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre“ unseres Vorstandsmitglieds Prof. Dr. Klaus Schäfer bearbeitet wurde. Im September 2018 übernahm Herr Kettl die geschäftsführenden Tätigkeiten im kaufmännischen Bereich des BF/M-Bayreuth. Er wechselt nun an den Lehrstuhl von Herrn Prof. Schäfer, um sich dort intensiv mit der Lehre und seiner Dissertation zum Thema „Finanzielle Inklusion durch Finanztechnologien“ auseinanderzusetzen. Wir danken Herrn Kettl für seine starke Arbeit für das Institut und freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte mit dem Lehrstuhl.



Ebenfalls zum 31. August 2019 verließ Frau Friederike Sporer das BF/M-Bayreuth, um eine Trainee-Stelle in Regensburg anzutreten. Frau Sporer stieg noch während ihres Masterstudiums der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth als Studentische Hilfskraft am BF/M-Bayreuth ein und unterstützte die Instituts- und Projektarbeit intensiv. Nach Abgabe ihrer Masterarbeit war sie ab Mai 2019 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am BF/M-Bayreuth tätig und als federführende Projektmitarbeiterin für eine Mitarbeiterbefragung sowie das Erasmus+-Projekt TeBeISi verantwortlich. Wir danken Frau Sporer für ihre erfolgreiche Arbeit am Institut sowie ihre offene und freundliche Art und wünschen ihr viel Erfolg bei der neuen beruflichen Herausforderung.



Bereits Ende März dieses Jahres verließ uns Herr David Bartela. Herr Bartela wurde zunächst als Studentische Hilfskraft während seines Bachelorstudiums eingestellt, bevor er nach Abgabe seiner Bachelorarbeit ab Januar 2019 zum Institutsmitarbeiter wurde. Er unterstützte sowohl bei der Erneuerung der IT-Infrastruktur am BF/M-Bayreuth als auch bei der kaufmännischen Verwaltung des Instituts. Dabei zeichnete er sich insbesondere durch seine Bilanzierungs- und Rechnungslegungskennnisse aus. Herr Bartela wechselte im April zu einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach Frankfurt/Main. Dort wünschen wir ihm viel Erfolg und bedanken uns herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz für das BF/M-Bayreuth.



Ebenfalls Ende März verließ das BF/M-Bayreuth Frau Saskia Lutz und wechselte in die Personalabteilung des Bayreuther Klinikums. Frau Lutz unterstützte das Team des BF/M-Bayreuth, nach dem erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums „Personal und Arbeit“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hof, seit Anfang November 2017. Sie war hauptverantwortlich für die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen des BF/M-Bayreuth, insbesondere im Projekt Digitales Gründerzentrum. Weiterhin unterstützte sie die Projektteams in den Forschungsprojekten BeWaB und PräDiTec. Frau Lutz überzeugte vor allem durch ihre hohe Kompetenz im Personalwesen und dem Veranstaltungsmanagement. Mit ihrer offenen und äußerst freundlichen Art motivierte sie ihre Kollegen stets. Wir wünschen ihr viel Erfolg im weiteren beruflichen Werdegang und freuen uns auf zukünftigen Austausch zum Thema Personal.



Neuer Projektmanager am BF/M-Bayreuth

Nicholas Derra als neuer Ansprechpartner für das Projekt „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“

Seit 15. April 2019 ist Herr Nicholas Derra (M. Sc.) als neuer Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektmanager am BF/M-Bayreuth tätig. Während seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre, welches er komplett an der Universität Bayreuth absolvierte, durchlief er die Vertiefung Marketing und Dienstleistungsmanagement und spezialisierte sich innerhalb dieser insbesondere auf die Fachbereiche Dialogmarketing im Onlinehandel, Innovationsmarketing sowie Konsumentenverhalten. Seine Masterarbeit verfasste er zum Thema „Sentimentanalyse via Deep Learning: Theoretische Grundlagen mit praktischer Anwendung in R“ und entwickelte dabei einen maschinellen Lernalgorithmus zur automatisierten Klassifizierung von schriftlichen Onlinebewertungen. Darauf aufbauend promoviert er nun bei BF/M-Vorstandsmitglied Herrn Prof. Dr. Daniel Baier zum Thema „Maschinelles Lernen im Marketing“ und fokussiert sich dabei insbesondere auf Anwendungsmöglichkeiten künstlicher Intelligenz (insb. Deep-Learning-Algorithmen) im Onlinehandel.

Herr Derra ist am BF/M-Bayreuth Ansprechpartner für das Projekt „Digitales Gründerzentrum Teil II: Netzwerkaktivitäten“, welches die Vernetzung zwischen Bayreuther Gründern, dem regionalen Mittelstand und den verschiedenen Bayreuther Forschungseinrichtungen zum Ziel hat. Dabei führt er insbesondere zahlreiche Veranstaltungen zu digitalen und gründungsrelevanten Themen durch und schafft so eine Plattform, um die verschiedenen Akteure zusammenzubringen und mit-



einander in Austausch zu bringen. Herr Derra ist außerdem in das Projekt „PräDiTec - Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien“ involviert und verwaltet die institutsinterne IT-Infrastruktur sowie die Planung der BF/M-Veranstaltungen. Damit verstärkt Herr Derra das Institut insbesondere in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen rund um das Forschungsfeld der digitalen Transformation und steht unseren Mitgliedern rund um die Themen Digitalisierung und Gründung jederzeit zur Verfügung.

Sie können Herrn Derra telefonisch unter 0921 530397-22 oder per E-Mail (nicholas.derra@bfm-bayreuth.de) erreichen.

Neue Ansprechpartnerin für die Bereiche Unternehmensfinanzierung und Controlling

Seit September 2019 unterstützt Johanna Wagner das Team des BF/M-Bayreuth als Projektmanagerin und Ansprechpartnerin für die Bereiche Unternehmensfinanzierung und Controlling.

Nach Abschluss ihres Bachelorstudiums im Studiengang Wirtschaftswissenschaften an der Universität Ulm wechselte Frau Wagner im April 2017 an die Universität Bayreuth und spezialisierte sich im Rahmen ihres betriebswirtschaftlichen Masterstudiums auf die Bereiche Finanzierung, Rechnungslegung und Controlling. Schon



während ihrer Studienzeit arbeitete Frau Wagner in vielen Unternehmen und Forschungseinrichtungen und konnte ihre Studienschwerpunkte in Form von Praktika und Werkstudententätigkeiten vertiefen.

In ihrer Masterarbeit beschäftigte sich Frau Wagner mit der besonderen Ausgestaltung des Finanzmanagements und der Controllinginstrumente außeruniversitärer Forschungseinrichtungen und konnte dabei erste Einblicke in ihre zukünftigen Tätigkeitsfelder gewinnen.

Neben der Tätigkeit am BF/M-Bayreuth ist Johanna Wagner auch als Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Promotionsziel an der Universität Bayreuth am Lehrstuhl für „Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre“ beschäftigt.

Sie können Frau Wagner telefonisch unter 0921 530397-15 oder per E-Mail (johanna.wagner@bfm-bayreuth.de) erreichen.

Auszeichnung: 3. Platz beim Global Prize for Validation of Prior Learning



Die TeBeVAT – Projekte werden in Berlin ausgezeichnet

Ein weiterer Beleg für die erfolgreiche Forschung am BF/M-Bayreuth: Bei der diesjährigen Preisverleihung des „Global Prize for Validation of Prior Learning“ im Rahmen der 3. VPL („Validation for Prior Learning“) Biennale wurde das Projekt „Teilzertifizierung im Bereich Veranstaltungstechnik“ (TeBeVAT) unter 32 internationalen Mitbewerbern mit einem hervorragenden 3. Preis ausgezeichnet.

Das BF/M-Bayreuth als Konsortialführer eines internationalen Projektteams aus Italien, Österreich, Belgien, Großbritannien und den Niederlanden arbeitete im Rahmen der ERASMUS+-Projekte TeBeVAT 1 und 2 an Möglichkeiten des Erwerbs und der Erfassung non-formaler und informeller Lerninhalte. Die Jury, bestehend aus Experten für Validierung, der Europäischen Kommission sowie des CEDEFOP (Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung) würdigte hierbei das „best-practice“-Projekt TeBeVAT bei der Validierung von informellem Lernen im Berufsfeld Eventtechnik in der Kategorie „Verfahren“.

Die Preisverleihung fand am 7. und 8. Mai in Berlin statt und wurde von der Bertelsmann Stiftung unter dem Motto „Erfolgreiche Politikgestaltung – Anerkennung von Kompetenzen für Bildung und Arbeitsmarkt“ ausgerichtet. Insgesamt 300 inter-

ationale Expertinnen und Experten diskutierten über die Chancen für den Bildungs- und Arbeitsmarkt, die den Arbeitnehmern ohne formalen Bildungsabschluss durch Anerkennungssysteme geboten werden können. Hierzu wurde die „Berlin declaration on validation of prior learning“ verabschiedet, welche einen weltweiten Maßstab zur Ausgestaltung von Anerkennungssystemen („VPL-Systems“) setzt.

Arbeitnehmer ohne formalen Bildungsabschluss werden häufig als Fachkräfte eingesetzt, haben jedoch aufgrund einer fehlenden formalen Anerkennung ihrer Kompetenzen große Nachteile in Gehaltsfragen sowie beim Wechsel des Arbeitgebers. Die Inklusion von Arbeitnehmern, die ihre Fähigkeiten im Job erworben haben, aber keine Zertifizierung nachweisen können, stellt eine große Chance bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels in Deutschland durch die Verbesserung des Fachkräftetransfers in Europa dar.

Das TeBeVAT-Vorhaben wird am BF/M-Bayreuth durch das neue Erasmus+-Projekt TeBeVAT 3 weitergeführt.

Autor und Ansprechpartner:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth



Gewinner des Global VPL Prize 2019 – BF/M-Geschäftsführer Jörgen Eimecke (Zweiter von rechts) nimmt den Preis stolz entgegen

Bild: Bertelsmann Stiftung / Thomas Kunsch

Impressum

Herausgeber

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.
an der Universität Bayreuth (BF/M-Bayreuth)

Mainstraße 5
D-95444 Bayreuth

Telefon: +49 921 530 397-0

Telefax: +49 921 530 397-10

E-Mail: info@bfm-bayreuth.de

Internet: www.bfm-bayreuth.de

Verantwortlich

Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann

Beiträge dritter Autoren geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur in
Absprache mit der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten.

Auflage:

300

Redaktion

Julia Becker, M. Sc.

Jörgen Eimecke, M. Sc.

Nicholas Derra, M. Sc.

Julian Kettl, M. A.

Johanna Wagner, M. Sc.

Anni Hofmann

Elisabeth Schweizer

Gestaltung, Layout und Satz

POLYNEO

Digitalagentur & IT-Systembetreuung

0921 - 34 89 04-10 · hallo@polyneo.de

www.polyneo.de